



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Primarschule Nägelimoos Kloten

Evaluationsbericht, Schuljahr 2016/2017





Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



1	Vorwort	4
2	Zusammenfassung	5
3	Kurzportrait der Primarschule Nägelimoos	8
4	Qualitätsprofil	10
4.1	Lebenswelt Schule	11
4.2	Lehren und Lernen	16
4.3	Schulführung und Zusammenarbeit	26
5	Fokusthema: Sprachförderung Deutsch	31
	Anhänge	37
A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	37
A2	Datenschutz und Information	38
A3	Beteiligte	39
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	40
A5	Auswertung Fragebogen	42



1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule Nägelimoos vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Mit dem Schuljahr 2016/2017 begann der dritte Evaluationszyklus. Neu werden die integrativen sonderpädagogischen Angebote in einem separaten Qualitätsanspruch evaluiert.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Den Auftakt bilden eine Zusammenfassung der Beurteilung und einige Angaben zur Schule. Anschliessend werden anhand von Stärken und Schwächen die wesentlichen Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit ausgeführt. Des Weiteren folgen im Anhang Hinweise zu Methoden und Instrumenten der Evaluation sowie die Resultate der schriftlichen Befragung, welche vor dem Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulpflegen für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulpflege und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Primarschule Nägelimoos und der Schulpflege Kloten für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Marie-Theres Imhasly, Teamleitung

Zürich, Oktober 2016



2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulteam setzt sich erfolgreich für die Stärkung einer guten Schulgemeinschaft ein. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der Schule.

Lehren und Lernen

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Das Lernklima in den Klassen ist wertschätzend, die erwarteten Verhaltensweisen sind den Schulkindern bekannt. Der meist gut strukturierte Unterricht bietet oft viel Anregung. Die Orientierung an Lernzielen ist wenig verbreitet.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen begleiten und unterstützen die Schulkinder aufmerksam. Das Lernangebot berücksichtigt die unterschiedlichen Fähigkeiten nur teilweise.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Das sonderpädagogische Angebot der Schule ist klar geregelt und wird entlang dem Förderplanungszyklus umgesetzt. Die Förderziele sind oft zu allgemein formuliert.

Vergleichbare Beurteilung

Die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler verstehen, wie die Zeugnisnoten zustande kommen. Die Schule unternimmt wenig um die Beurteilung zu objektivieren.



Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Personalführung erfolgt wertschätzend und sorgfältig. Die Zusammenarbeitsformen sind sinnvoll gestaltet und gewährleisten die Arbeit an pädagogischen Themen. Die Schule ist gut organisiert.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die QUIMS-Schule Nägelimoos arbeitet engagiert an der Entwicklung der Sprachförderung. Der Qualitätszyklus wird formal eingehalten. Die Planung der Weiterentwicklung erfolgt jedoch kurzfristig und wenig zielgerichtet.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule und die Lehrpersonen informieren die Eltern regelmässig und umfassend. Die institutionelle Elternmitwirkung ist etabliert und aktiv.

Sprachförderung Deutsch

Umfassende Sprachförderung

Die Lehrpersonen achten in den Bereichen Lesen und Schreiben auf eine altersgerechte und umfassende Sprachförderung.

Freude an der Sprache

Die Schule stärkt das Interesse an der Sprache insbesondere in der Leseförderung. Offene und kreative Aufgaben in der Sprachförderung haben einen geringen Stellenwert.

Individualisierte Sprachförderung

Die Klassen- und Fachpersonen berücksichtigen die unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten der Schulkinder teilweise gut.

Pflege der Standardsprache

Im Unterricht wird die deutsche Standardsprache konsequent und selbstverständlich angewendet.



Gemeinsame Schwerpunkte

Die Schule arbeitet gezielt an gemeinsamen Schwerpunkten der Sprachförderung und setzt diese konkret um.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzportrait der Primarschule Nägelimoos

Zahlen und Fakten

Regelklassen	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Klassen
Kindergartenstufe	90	5
Unterstufe	125	6
Mittelstufe	122	6
Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen (ca.)	
Integrative Förderung (IF)	55	
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie	20	
- Psychomotorische Therapie	8	
- Psychotherapie	5	
- Audiopädagogische Angebote	1	
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe	Fokus starke Lernbeziehung	
- DaZ - Anfangsunterricht	3	
- DaZ - Aufbauunterricht	55	
<i>Besondere Klassen</i>		
- DaZ intensiv (Anfangsunterricht für Primarschule Kloten)	18	
<i>Integrierte Sonderschulung</i>		
- Unter der Verantwortung der Regelschule (ISR)	3	
Ergänzende Angebote	Vorhanden ja/nein	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	ja	
Separative Begabtenförderung	nein	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	ja	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	ja	
Schulsozialarbeit	ja	
Direktunterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen	
Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen	25	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Musik, Sport, Englisch)	4	
Förderlehrpersonen	5	
Therapeutinnen und Therapeuten	1	



Die Primarschule Nägelimoos ist eine von vier Primarschulen und befindet sich an leicht erhöhter Lage am Rande der Stadt Kloten unmittelbar neben dem Naturschutzgebiet um den Nägelimoosweiher. Zu ihr gehören fünf Kindergartenabteilungen (Freienberg A und B, Hohrainli A und B sowie Nägelimoos), je sechs Unterstufen- und Mittelstufenklassen sowie eine Deutschanfängerklasse der Schule Kloten. Die Schulkinder wohnen in sechs Quartieren: Freienberg, Egetswil, Hohrainli, Chaseren und Graswinkel. Seit vier Jahren werden auch die Schülerinnen und Schüler aus dem Weiler Gerlisberg im Schulhaus Nägelimoos unterrichtet. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die Sekundarschule gleichen Namens. In den Räumlichkeiten der Primarschule ist ein Mittagstisch und Nachmittagshort eingerichtet. Die Personalführung der Betreuungspersonen obliegt der Bereichsleitung Bildung und Kind.

Die Schule ist seit vier Jahren ins QUIMS Programm eingebunden, beteiligt sich seit zwei Jahren auf der Kindergartenstufe am Schulversuch Fokus Starke Lernbeziehung (FSL) und ist Mitglied im kantonalen Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen unter der Trägerschaft der Pädagogischen Hochschule Zürich und der Suchtprävention im Kanton Zürich. Sie hat sich im Rahmen der externen Evaluation für das Fokusthema Sprachförderung Deutsch entschieden.

Seit Einführung wird die Primarschule Nägelimoos von derselben Schulleitungsperson geführt. Für administrative Aufgaben gehen ihr zwei Lehrpersonen zur Hand. Die übergreifende operative Leitung der Schule Kloten wird durch die Schulleiterkonferenz und die Geschäftsleitung wahrgenommen. Letztere setzt sich aus der Bereichsleitung Bildung und Kind, der Vertretung der Schulleiterkonferenz und der Leitung Schulverwaltung zusammen.



4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend gestaltet und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.
- Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulteam setzt sich erfolgreich für die Stärkung einer guten Schulgemeinschaft ein. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der Schule.

Stärken

- Das Schulteam setzt sich engagiert für die Stärkung einer guten Schulgemeinschaft ein. Praktisch alle Lehrpersonen gaben in der schriftlichen Befragung an, ein gemeinsames Verständnis in der Förderung eines guten Zusammenlebens zu haben (LP 13)¹. Mit regelmässigen Schulanlässen ermöglicht das Schulteam den Schülerinnen und Schülern wertvolle Gemeinschaftserfahrungen, zum Beispiel mit der Begrüssung der neuen Schulkinder und der Verabschiedung der 6. Klassen, durch die regelmässige Dekoration des Schulhauses respektive das gemeinsame Singen in der Adventszeit oder beim traditionellen *Nägeltag*, der abwechslungsreich gestaltet wird. Der gemeinsame Besuch einer Zirkusvorstellung und regelmässige jahrgangs- oder stufenübergreifende Sportveranstaltungen sind weitere Beispiele davon. Ausserdem führen die Schülerinnen und Schülern der Primarschule Nägelimoos ein *Schulbuch*. Darin halten sie während der gesamten Primarstufenzeit Erlebnisse in Wort und Bild fest. Die meisten Eltern bewerteten das Item, dass es der Schule gelinge, Schulkinder unterschiedlicher Herkunft zu integrieren, als gut oder sehr gut erfüllt. Der Mittelwert fiel überdurchschnittlich hoch aus (ELT 9). Allerdings gab es keine Hinweise darauf, dass der Hort an Aktivitäten zur Stärkung der Schulgemeinschaft beteiligt ist.
- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der Primarschule Nägelimoos. Dies geht aus der schriftlichen Befragung der Schulkinder und Eltern hervor (SCH/ELT 1). Die meisten Eltern gaben in der schriftlichen Umfrage an, mit dem Schulklima zufrieden zu sein (ELT 900) und dass unter den Schulkindern ein gutes Klima herrsche. Der Mittelwert des entsprechenden Items liegt über dem kantonalen Durchschnitt (ELT 4). Die Mittelstufenschülerinnen und -schüler beurteilten die Aussage zum freundlichen Umgang miteinander allerdings etwas kritischer (SCH 5). Die interviewten Schulkinder erklärten, dass es ihnen an der Schule gut gehe und dass es selten Streit gebe. Kleinere Probleme würden sie unter sich oder mit Hilfe von Kolleginnen und Kollegen lösen. Wenn grössere Schwierigkeiten auftauchen, würden sie zuerst Streitschlichter und dann die Pausenaufsicht beiziehen, gegebenenfalls auch die Fachperson für Schulsozialarbeit. Die Stimmung sei aber im Grossen und Ganzen gut während der Pause. Man verbringe sie auch mit Schülerinnen und Schülern über die Klassengrenzen hinweg. Auch die interviewten Erwachsenen hoben das gute Einvernehmen der Schulkinder untereinander hervor. Es gäbe keine grösseren Konflikte, hiess es und zwischenmenschliche Probleme würden vom Schulteam schnell angegangen. Die meisten Eltern urteilten in der schriftlichen Befragung, die Lehrpersonen und Schulkinder würden respektvoll und freundlich miteinander umgehen (ELT 6).

¹ Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item.



- Die Schülerinnen und Schüler können punktuell Mitverantwortung für die Gemeinschaft übernehmen. Die Streitschlichter durchlaufen eine Ausbildung unter Leitung der Fachperson für Schulsozialarbeit. Diese steht den Amtsinhaberinnen und -inhabern danach auch beratend zur Seite. In einem Patensystem begleiten Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen die jüngsten Mitglieder der Schulgemeinschaft (Portfolio). Fast alle Mittelstufenkinder finden gemäss schriftlicher, dass sie von den Lehrpersonen ernst genommen werden. Bei diesem Item gab es keine einzige negative Einschätzung (SCH 11). Drei Viertel gaben zudem an, bei Entscheidungen, die sie selber betreffen – beispielsweise bei der Gestaltung von Projektwochen oder Festen – mitreden zu können (SCH 12).
- Die Schule fördert die sozialen Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen mit verschiedenen Mitteln. Bezüglich korrektem Verhalten hat sie ihre Erwartungen mit der Haus- und Platzordnung der Schule Kloten (2011) sowie mit der internen Hausordnung der Schulanlage Nägelimoos geregelt. Gemäss mehreren Aussagen in den Interviews sind diese Regelungen bekannt und werden durchgesetzt. Man stütze Entscheidungen von andern Lehr- oder Fachpersonen und man spreche auch Schülerinnen und Schüler aus andern Klassen an. In der schriftlichen Befragung hielten fast alle Schülerinnen und Schüler sowie die meisten Eltern die Schulregeln für sinnvoll (SCH, ELT 15). Im Weiteren besteht ein Konzept zur Gewaltprävention an den Schulen Kloten, welches unter anderem einen gemeinsamen, obligatorischen Elternabend für Erziehungsberechtigte mit Kindern in der 5. Klasse und die Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst der Kantonspolizei beinhaltet. Zudem führen Lehrpersonen und die Fachperson für Schulsozialarbeit Lektionen zum Thema nicht tolerierbare Formen von Gewalt durch. An der Primarschule Nägelimoos besuchen die Schulkinder der 2. und 4. Klasse regelmässig einen Selbstverteidigungslehrgang zur Stärkung ihrer Selbstsicherheit. Im Weiteren lernten in einem mehrwöchigen pädagogischen Tanzprogramm die beteiligten Klassen nicht nur verschiedene Standardtänze sondern auch Umgangsformen (Portfolio, Interviews).

Schwäche

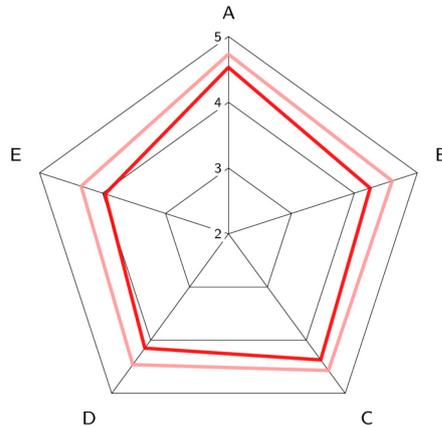
- Gefässe der Schülerpartizipation werden nicht ausreichend für die Mitwirkung genutzt. Der Klassenrat beispielsweise wird vorwiegend zur Lösung von sozialen Problemen, für Organisationsarbeiten oder zur Ermittlung und Stärkung des Wohlbefindens der Schulkinder im Klassengefüge eingesetzt. Zudem findet er nicht flächendeckend regelmässig statt (Interviews). Gemäss Schulprogramm ist der Start eines Schülerparlaments erst auf das Schuljahr 2017/18 geplant (Portfolio).

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)
- Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

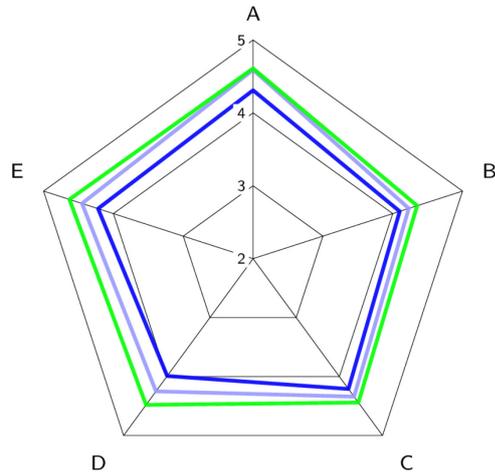
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
- C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

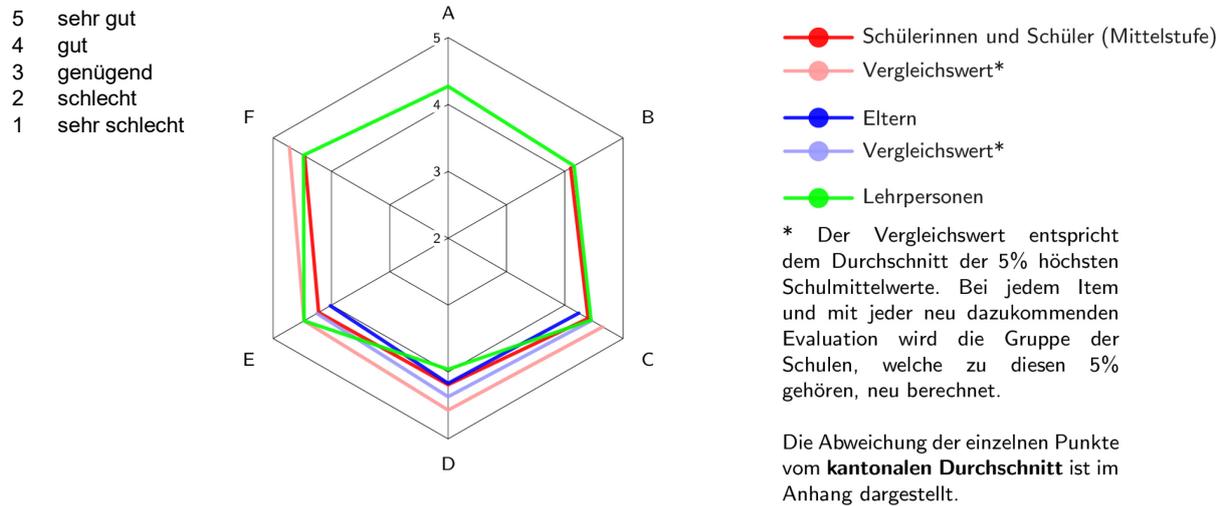
Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Meine Tochter bzw. mein Sohn fühlt / Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

Verhaltensgrundsätze und Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.
- B Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.
- C Die Schulregeln sind sinnvoll.
- D Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- E Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- F Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.
-

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Das Lernklima in den Klassen ist wertschätzend, die erwarteten Verhaltensweisen sind den Schulkindern bekannt. Der meist gut strukturierte Unterricht bietet oft viel Anregung. Die Orientierung an Lernzielen ist wenig verbreitet.

Stärken

- Die Lehrpersonen fördern eine wertschätzende und freundliche Atmosphäre in den Klassen. Fast alle Eltern und Schulkinder gaben in der schriftlichen Umfrage an, dass sich die Schülerinnen und Schüler in der Klasse wohlfühlen (SCH/ELT 50). Während der Unterrichtsbesuche begegneten viele Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern freundlich, zugewandt und interessiert. Zum Beispiel ermutigten sie die Schulkinder oft, nahmen deren Beiträge auf, um damit weiterzufahren, oder lobten die Lernenden glaubwürdig. Die Mittelwerte des entsprechenden Items liegen in der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern über dem kantonalen Durchschnitt (SCH/ELT 26). Im Rahmen der Beobachtungen wirkten jene Lehrpersonen motivierend, die dem Schulkind versicherten, eine gute Frage gestellt zu haben oder jene, die sich als neugierig über den Lösungsweg der Schülerinnen und Schüler bezeichneten. In den Interviews schilderten die Lernenden, dass sich die Lehrpersonen bei Fehlern geduldig und hilfsbereit zeigen. Es gab eine Fülle von begeisterten Kommentaren zu den eigenen Lehrpersonen.
Die Schulkinder ihrerseits gingen während der Unterrichtsbesuche miteinander ebenfalls hilfsbereit und anständig um. Die meisten der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler gaben an, die Lehrperson achte darauf, dass sie sich gegenseitig ausreden lassen auch bei kontroversen Meinungen (SCH 34). Gemäss Interviews werden sowohl im Klassenrat als auch situativ Streitereien, welche die Beteiligten nicht selber bewältigen können, aufgegriffen um gemeinsam eine Lösung zu finden (siehe auch SCH 35). Anlässlich der Evaluation zeigte sich unmittelbar, dass vom geplanten Unterrichtsvorhaben abgewichen wurde, um den Schulkindern bei einer sozialen Problemlösung im digitalen Raum behilflich zu sein.
- Die Klassenführung war gut und der Unterricht verlief störungsfrei. Mittels akustischer Signale beispielsweise wurde erfolgreich an den Flüsterton erinnert oder zum Aufräumen aufgefordert, was ruhig und schnell klappte. Vereinzelt liessen sich diskrete, wirkungsvolle Reaktionen der Lehrpersonen auf kleine Störungen beobachten. In vielen Schulzimmern waren die Klassenregeln ersichtlich. Gemäss Interviews und schriftlicher Schülerbefragung besprechen die Lehrpersonen diese auch mit den Schulkindern (SCH 37). Aus den Schulteaminterviews war zu vernehmen, dass besonders zu Beginn eines neuen Klassenzuges respektive bei den neuen Kindergartenkindern die erwünschten Verhaltensweisen sorgfältig und konsequent eingeführt würden.
- Der Unterricht ist gut strukturiert und organisiert. Während der Unterrichtsbesuche hatte der Ablauf seine Ordnung, stimmte die Rhythmisierung der einzelnen Phasen. Auf der Kindergartenstufe war der Verlauf stark ritualisiert insbesondere in der Auffangzeit und in der Kressequenz. Auf der Primarstufe folgte nach der Begrüssung manchmal ein Spiel oder

Lied zur Einstimmung. Oft wurde der Bezug zur vorangehenden Lektion hergestellt und repetiert, um dann im Hauptteil im Thema weiterzufahren oder die Übung zu intensivieren. Das benötigte Material war einsatzbereit, die Schülerinnen und Schüler wussten, was sie bereitzulegen hatten, und die Wechsel von einer Sozialform zur andern verliefen zügig und eingespielt. Wenn zwei Lehrpersonen den Unterricht gemeinsam führten, ergänzten sie sich gut.

- Der Unterricht bietet viel Anregung. Die Lehrpersonen wendeten Methoden an, bei denen alle Lernenden aktiv sein, ihren Bewegungsdrang stillen oder Erfahrungen aus ihrer Lebenswelt einbringen konnten. Die Schulkinder machten rege mit oder wurden zum Handeln angeregt. Spielerische Elemente kamen hin und wieder vor und manchmal wurden aktuelle Situationen im Unterricht unmittelbar fürs Lernen genutzt. Im Portfolio zeugen diverse Dokumente von spannenden Themen und Projekten in den Klassen, zum Beispiel das Kindergartenprojekt Purzelbaum, das Thema Elektrizität oder ein Programmierkurs für Schulkinder der 5. und 6. Klasse. Klassenlager, eine Reise ins Kunsthaus oder die Teilnahme als Klasse am Flughafenlauf waren weitere Beispiele für unterrichtsergänzende, attraktive Unternehmungen. Die schriftlich befragten Schulkinder gaben an, der Unterricht sei meistens abwechslungsreich und fast alle bestätigten, dass die Lehrpersonen es gut verstehen, Interesse und Neugier zu wecken. Beide Mittelwerte liegen über dem kantonalen Durchschnitt (SCH 22, 23).
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten nützliche Orientierungshilfen zum Unterricht. Während der Besuche wurde beispielsweise das Tagesprogramm vorgestellt, war eine Wochenübersicht vorhanden oder diente das fertige Endprodukt der Veranschaulichung. Ab und zu gaben die Lehrpersonen einen Gesamtüberblick über den geplanten Lektionsverlauf mit den einzelnen Sequenzen. Vereinzelt wurden die angestrebten Lernziele ausdrücklich erwähnt und selten wurde auch im Verlauf des Unterrichts oder zum Abschluss darauf Bezug genommen. Praktisch alle Mittelstufenschülerinnen und -schüler gaben in der schriftlichen Befragung an, ihre Lehrperson würde die Lernziele vor Beginn eines Themenblocks bekannt geben. Der Mittelwert ist überdurchschnittlich hoch (SCH 20). Aus den Interviews kam die Rückmeldung, im Sportunterricht würde sich die Schule an den für die einzelnen Jahrgangsklassen abgesprochenen Lernzielen orientieren. Vielfach gaben die Lehrpersonen klare, altersgerecht formulierte und bündige Aufträge, so dass die Schulkinder wussten was zu tun ist. Im Kindergarten lag eine Auswahl von Bilderbüchern bereit, aus welcher die Schulkinder wählen durften oder war bildhaft gemacht, welche Posten oder Spiele zur Verfügung standen und wie grosse die Gruppen sein durften.

Schwächen

- Die Orientierung des Unterrichts an expliziten Lernzielen ist wenig ausgeprägt. In den besuchten Lektionen wurden diese oft nicht deutlich gemacht. Manchmal wurden die Klassen ohne Vorbereitung durch das Programm geführt. Es wurde nicht immer klar, was wichtig ist. Hin und wieder blieb diffus, was die Schülerinnen und Schüler lernten. Aus Elternsicht gab es Kommentare, dass die Unterrichtsziele nicht immer nachvollziehbar seien.
- Der Unterricht ist teilweise wenig aktivierend. Während den besuchten Lektionen war der Redeanteil der Lehrpersonen bisweilen sehr gross und die Schulkinder blieben passiv. Manchmal waren Aufgabenstellungen umständlich formuliert oder ein Grossteil der Klasse musste über eine lange Zeitspanne hinweg ruhig sitzen und zuhören. Ab und zu war der Unterricht kleinschrittig und eng geführt. Beiträge der Schülerinnen und Schüler wurden nicht aufgenommen und weitergeführt. Bei der Erteilung von Aufträgen in kleinen



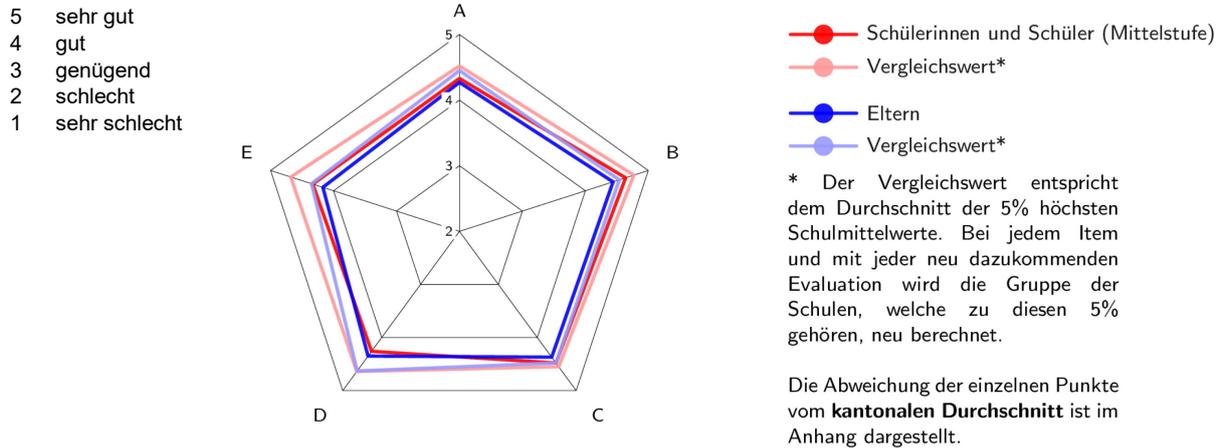
Zwischenschritte entstanden zudem Wartezeiten, während denen die Schulkinder nicht aktiv werden konnten.

- Das Lernklima ist manchmal angespannt. Beispiele waren wenig förderliches Lehrpersonenverhalten bei unkorrekten Schülerantworten, nicht konsistentes Reagieren auf wiederholte Störungen der Schulkinder oder ironische Bemerkungen. In den Interviews wurde erwähnt, dass mitunter bei den Schülerinnen und Schülern starker Druck mittels Einträge im Kontaktheft aufgebaut werde.

Abbildung 4

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern



- A Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir/meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
B Mein Kind fühlt sich / Ich fühle mich wohl in der Klasse.
C Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es / Wenn ich gut arbeite, werde ich von der Klassenlehrperson gelobt.
D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
E Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen / Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen begleiten und unterstützen die Schulkinder aufmerksam. Das Lernangebot berücksichtigt die unterschiedlichen Fähigkeiten nur teilweise.

Stärken

- Bei auftretenden Schwierigkeiten unterstützen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler aufmerksam. Die meisten schriftlich befragten Schulkinder gaben an, dass sich die Lehrperson oft Zeit nimmt, um mit den langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. Der Mittelwert des Items gehört zu den höchsten im Kanton (SCH 45). In den Unterrichtsbeobachtungen erkannten die Lehrpersonen schnell, wenn Fehler gemacht wurden, und intervenierten sofort. Beispielsweise liessen sich die Lehrpersonen von den Schulkindern zeigen, wie sie vorgegangen waren, respektive welche Überlegungen sie sich gemacht hatten. Die meisten schriftlich befragten Schulkinder gaben an, der Lehrperson ab und zu erklären zu müssen wie sie beim Lösen von Aufgaben vorgegangen sind (SCH 49). Während der Unterrichtsbesuche zeigte sich auch ein konstruktiver Umgang mit Fehlern: Beispielsweise sollte ein Schulkind sich überlegen, warum die eigene Antwort nicht stimmen konnte oder die Lehrperson wartete, bis die Gedankengänge formuliert waren. Manchmal wirkte es eingespielt, dass die Schülerinnen und Schüler auch Hilfe von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern erhalten können. In verschiedenen Interviews wurde von der Praxis berichtet, leistungsstarke Schulkinder als Helfende einzusetzen.

- Es gibt an der Schule mehrere Ansätze, die das unterschiedliche Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Beobachten liessen sich beispielsweise Aufgabenstellung, bei denen für alle Schulkinder der Auftrag oder die Übung gleich waren, die Ausführung aber einen Spielraum in der Qualität und in der Menge zulies. Zudem war der Unterricht oft so gestaltet, dass für schnellere Schülerinnen und Schüler eine Anschlussarbeit definiert war. In einzelnen Beispielen wurde ein Unterschied im Anspruchsniveau gemacht: In der enger betreuten Kleingruppe wurden einfachere Aufgaben gelöst als in der Regelklasse oder die Übungen waren unterschiedlich herausfordernd und die Schulkinder wählten die entsprechende Stärkeklasse in Eigenverantwortung. Teilweise liessen sich individuelle Arbeitspläne erkennen oder unterschiedliche Lernziele im Bereich des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens, die beispielsweise auf der Schülerbank präsent waren. Die in den Schulzimmern vorhandenen Merkhilfen oder Satzanfänge erlauben den Schülerinnen und Schülern die individuelle Nutzung. In den Interviews mit dem Schulteam wurde von regelmässigen Sequenzen berichtet, in denen die Aufgabenstellungen auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus liegen oder von den Zusatzmaterialien für die Leistungsstarken. Zudem würden die digitalen Lernprogramme eine Differenzierung in Tempo, Menge und Schwierigkeitsgrad ermöglichen. Drei von vier der schriftlich befragten Eltern gaben an, dass es den Lehrpersonen gut gelingt, ihr Kind zu fördern und dass die Schule angemessen hohe Leistungen fordert. Der Mittelwert des zweiten Items liegt über dem kantonalen Durchschnitt und ist höher als bei der letzten Evaluation (ELT 46/43). Mit ein paar Klassen ist die Schule an der Entstehung der *Lernlupe* beteiligt. Damit sollen Orientierungstests und darauf aufbauend differenzierte Fördermaterialien für die 3. bis 6. Klasse entwickelt werden. Schliesslich ist der *Lerngarten* als beispielhaft erwähnenswert. Darin erkennen die Schülerinnen und Schüler den eigenen Übungsbedarf selber aufgrund von Lernschrittkontrollen. Die Lehrperson unterstützt sie unter anderem in der Orientierung im differenzierten Lernangebot.

- Die Schülerinnen und Schüler haben ab und zu Gelegenheit, sich selber um ihr Lernen zu kümmern. Die meisten Mittelstufenkinder hielten in der schriftlichen Befragung die Aussage für gut oder sehr gut erfüllt, in der Schule zu lernen, die eigene Arbeit gut zu planen und Lerntechniken zu lernen (SCH 47, 48). Gemäss Interviews werden sie auch darin gefördert, eine Wochenaufgabe zu bewältigen oder ihr eigenes Arbeitsverhalten zu reflektieren. Das Portfolio enthält ein Beispiel, wie sich ein Schulkind über die eigene Arbeitshaltung und Leistungserfüllung Rechenschaft ablegt. Auf der Kindergartenstufen würden unter anderem mit gezielten Fragen die Kinder dazu angeregt, selber Erkenntnisse zu gewinnen, hiess es anlässlich der Interviews. Die Schulkinder der Primarstufe berichteten von Arbeitstechniken, beispielsweise vom Umgang mit Checklisten oder von der Strategie, bei den Hausaufgaben zuerst die schwierigsten zu lösen und dann die einfacheren oder absichtlich die umgekehrte Reihenfolge einzuhalten. Zwar lernen die Schülerinnen und Schüler ihre Leistungen selbst einzuschätzen (SCH 80), aber in den Interviews zeigte sich, dass die Selbstbeurteilungen nur vereinzelt für die Steuerung des eigenen Lernens genutzt wird.
- Die Stufenübergänge funktionieren mehrheitlich gut. Etwas mehr als drei Viertel der schriftlich befragten Eltern schätzten die Vorbereitungen auf die nächste Klasse oder Stufe als gut oder sehr gut ein. Der Mittelwert des Items ist im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt hoch (ELT 52). In den Interviews wurde von den Eltern insbesondere der Übergang von der Kindergarten- in die Primarstufe gelobt. Der stufenübergreifende Austausch diesbezüglich sei niederschwellig und erfolge regelmässig, hiess es im Schulteam. Im Portfolio ist ein Gesprächsleitfaden für die Stufenübertritte abgelegt, in dem es darum geht, eine Übersicht über die ergriffenen sonderpädagogischen Massnahmen im Kindergarten und in der Mittelstufe zu gewinnen. Gemäss Jahresplanung sind Austauschsitzen zwischen Kindergarten und Unterstufe sowie zwischen Mittel- und Oberstufe institutionalisiert.

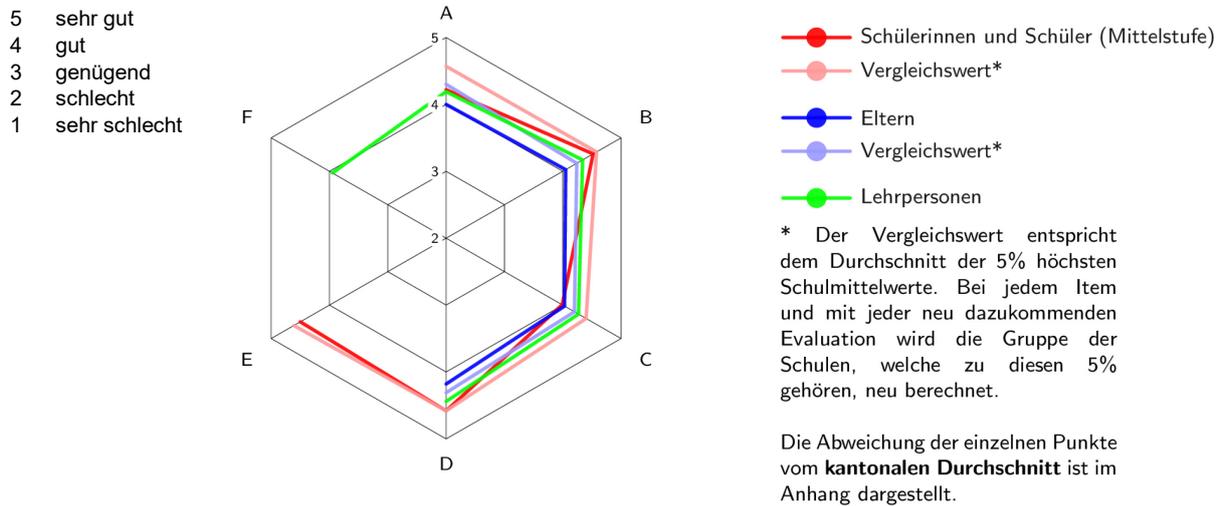
Schwäche

- Im grossen Ganzen war der beobachtete Unterricht wenig differenziert. Die Instruktionen und Aufgabenstellungen waren zumeist für alle Schulkinder dieselben. In der Folge blieben die leistungsstarken wenig gefordert, da sie warten mussten, bis die anderen Schülerinnen und Schüler auch so weit waren. Die Lehrpersonen korrigierten die Lösungen selber oder kontrollierten alle Zwischenschritte, was für die Lernenden manchmal lange Wartezeiten bedeutete. In den beobachteten Sequenzen waren die Lernwege und Lernschritte mehrheitlich vorgegeben. Die Schulkinder konnten keine Verantwortung für ihr Lernen übernehmen.
In den Interviews wurde ersichtlich, dass die Differenzierung des Schwierigkeitsgrades oft mit den sonderpädagogischen Fördermassnahmen einhergeht. Im Regelunterricht seien unterschiedliche Anforderungsniveaus die Ausnahme. Leistungsstarke Schulkinder würden herausfordernde Aufgaben erst erhalten, nachdem sie alle Routineaufgaben abgearbeitet hätten. Beobachten liess sich hin und wieder, dass Lehrpersonen zu hohe Anforderungen stellten und sich kritisch über die mangelnden fachlichen Fähigkeiten der Schulkinder äusserten.

Abbildung 5

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.)
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.)
- C Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
- D Die Klassenlehrperson sagt den Schülerinnen und Schülern persönlich, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- F Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Das sonderpädagogische Angebot der Schule ist klar geregelt und wird entlang dem Förderplanungszyklus umgesetzt. Die Förderziele sind oft zu allgemein formuliert.

Stärken

- Die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen ist im Sonderpädagogischen Konzept der Schule Kloten (2015) geregelt. Dieses ist klar, übersichtlich und verständlich. Es umfasst beispielsweise die integrative Grundhaltung wie auch die Zielsetzung der sonderpädagogischen Massnahmen. Ausserdem ist das Zuweisungsverfahren oder die Teilnahme am Schulversuch Fokus Starke Lernbeziehung (FSL) auf der Kindergartenstufe geklärt.
- Die darin abgebildeten Angebote in den Bereichen Integrative Förderung (IF), Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Logopädie setzt die Schule Nägelimoos im Rahmen des Förderplanungszyklus² um. Die regelmässig durchgeführten Schulischen Standortgespräche (SSG) werden protokolliert und von den Beteiligten unterschrieben, teilweise auch von den jeweiligen Schulkindern. Darin werden Massnahmen, administrative Abmachungen und die für die Umsetzung verantwortlichen Fach²- und Lehrpersonen festgehalten. Manchmal sind die Termine für das Folgegespräch fixiert. Das von der Stadt Kloten standardisierte Formular für die Kurzprotokolle findet breite Verwendung. Dasselbe gilt für die Vorlage des Lernberichts zum Zeugnis. Vereinzelt sind Protokolle der Förderzielüberprüfung vorhanden. Sehr gute Qualität zeigte sich in einem Beispiel, bei dem jedes einzelne Förderziel konkret eingeschätzt wurde. (Portfolio, Unterlagen vor Ort)
- Erst seit Beginn des aktuellen Schuljahres, zum Zeitpunkt der Evaluation also seit vier Wochen, setzt die Primarschule Nägelimoos die Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule (ISR) um. Davon sind drei Schülerinnen und Schüler betroffen. In Anbetracht dieser für die Beteiligten neuen Situation geht das Evaluationsteam auf diesen Bereich nicht ein.
- Die Fach- und Klassenlehrpersonen stehen in engem Austausch miteinander. Gemäss Interviews werden der Regel- und Förderunterricht oft inhaltlich koordiniert und die Fördermassnahmen gemeinsam abgesprochen. In vielen Konstellationen bestehen regelmässige, festgelegte Zeitgefässe für diese Zusammenarbeit. Wobei auch die bilateralen, informellen Gespräche häufig und wertvoll seien, wurde anlässlich der mündlichen Befragung betont. Das gelte auch für die Zusammenarbeit unter den Fachpersonen selber sowie zwischen Fachlehr- und Fachperson. Verschiedene eingesehene Unterlagen waren Pläne für die Koordination des Regel- und Förderunterrichts. Auf der Kindergartenstufe, wo an vier Morgen die beiden Lehrpersonen gleichzeitig unterrichten, ist abgemacht, wer für die DaZ-Förderung und wer für den IF-Bereich zuständig ist.
- Integrative und separative Formen werden flexibel und vielfältig umgesetzt. Beobachten liess sich ein Beispiel, indem Klassenführung und integrative Förderung sinnvoll abgewechselt wurden: Anfang und Abschluss erfolgten im Klassenverband und die Zwischenphase getrennt in zwei unterschiedlich grossen Lerngruppen. In den Interviews berichteten Schulkinder ebenfalls von beiden Varianten plus zusätzlicher Unterstützung durch Seniorinnen

² Als Fachpersonen gelten Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Therapeutinnen (Logopädie, Psychomotorik, Audiopädagogik, etc.), DaZ-Lehrpersonen oder Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung.

und Senioren. In der Selbstbeurteilung bewertete das Schulteam die klassenübergreifenden Förderlektionen positiv.

- Das sonderpädagogische Fachwissen fließt vor allem durch bilaterale Kontakte zwischen Fach- und Klassenlehrpersonen ins Schulteam ein. Tipps und Materialien würden dabei weitergegeben, hiess es während der Interviews. Manchmal würden sich Lehrpersonen auch mit konkreten Fragen zur speziellen Förderung an die Spezialistinnen und Spezialisten wenden. Auf der Kindergartenstufe werden die Klassen zweimal jährlich von zwei Fachpersonen beobachtet. Diese stehen den Lehrpersonen für konkrete Fragenstellungen beratend zur Seite (Portfolio). In der Gruppe *Sprachnetz* tauschen sich die Fachpersonen aus und koordinieren die integrative Förderung (siehe auch Fokusthema Sprachförderung Deutsch).
- Einzelne Förderpläne sind von guter Qualität. Dabei sind die Förderziele konkret, beobacht- und überprüfbar, und ihre Anzahl lässt sich bewältigen. Sie orientieren sich an den Bereichen der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF). Vereinzelt werden in den Förderplänen während des Semesters Beobachtungen der verschiedenen Lehrperson festgehalten. Eine sehr gute Praxis liess sich in der Logopädie erkennen: die Förderplanung erfolgt dynamisch, indem die Beobachtungen regelmässig festgehalten und die Ziele systematisch angepasst werden. Zur Erkennung der Förderziele werden gemäss Interviews Lernstandserfassungen eingesetzt. In den Unterlagen zeigte sich die Verwendung von „Sprachgewandt“ im DaZ und Tests respektive Screenings bei der logopädischen Abklärung. Auf der Kindergartenstufe notieren Lehrpersonen die spezifischen Beobachtungen auf einer elektronischen Plattform.

Schwäche

- Viele Förderziele sind wenig zweckdienlich. Oft sind sie zu allgemein gehalten, so dass sich Fortschritte nur sehr schwer feststellen lassen. Manchmal sind es Massnahmen und Beobachtungen anstelle von Lernzielen. Viele Lernberichte nehmen nicht Bezug auf die Förderziele und greifen unvermittelt neue Themen auf. Eine Schwerpunktsetzung in der Förderung ist somit wenig deutlich und die Entwicklung der Förderziele nicht nachvollziehbar. Der Entscheid ob integrativ oder separativ gefördert wird, hängt vereinzelt mit den Vorlieben der Lehrpersonen zusammen und wenig mit konkreten Förderzielen (Interviews). Eine Orientierung an letzteren liess sich beispielsweise bei der separativen Förderung von Schulkindern mit Lernzielanpassung nicht erkennen.

Vergleichbare Beurteilung

Die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler verstehen, wie die Zeugnisnoten zustande kommen. Die Schule unternimmt wenig um die Beurteilung zu objektivieren.

Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern verstehen, wie die Zeugnisnoten zustande kommen. Die Bewertung der entsprechenden Items in der schriftlichen Befragung fiel hoch aus (SCH 76, ELT 77). Zudem halten sie die Beurteilung für fair (SCH/ELT 78). In den Interviews erklärten Eltern, sie hätten aufgrund der unterschriebenen Prüfungen einen allgemeinen Überblick über die Leistungen ihrer Kinder. Die Schülerinnen und Schüler

schilderten, wie sie vor Zeugnisgesprächen ihre Leistungen selber einschätzen, um sie dann mit der Beurteilung durch die Lehrperson zu vergleichen. In diesen Gesprächen und bei der Rückgabe von Lernkontrollen sage ihnen die Lehrperson persönlich, was sie bereits beherrschen und worin sie sich verbessern können. Das entsprechende Item wurde von fast allen Mittelstufenschülerinnen und -schülern gut oder sehr gut eingeschätzt (SCH 74). Ebenfalls gut bewerteten sie die Aussage, wonach die Lehrperson den Schulkindern zeigt, wo sie Fortschritte gemacht haben (SCH 75).

- Es bestehen Ansätze die Beurteilung zu objektivieren. Im Bereich der fachlichen Beurteilung führen einzelne Lehrpersonen mit Parallelklassen beispielsweise dieselben Prüfungen durch, korrigieren dieselben Schülertexte oder halten die Kriterien zur Aufsatzbewertung explizit fest (Interviews und Portfolio). Für die Einschätzung der überfachlichen Kompetenzen (Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten) ist die entsprechende Anzahl der Einträge im Kontaktheft im Voraus definiert. Häufig lassen sich auf den Prüfungsvorlagen die maximale und erreichte Punktezahl ablesen. Einzelne Lehrpersonen sprechen sich mit der Stellenpartnerin oder der DaZ-Lehrperson auch in Bezug auf die Beurteilung ab. In der schriftlichen Befragung gab allerdings nur etwas mehr als ein Drittel der Lehrpersonen an, vorzeitig festzulegen was eine genügende oder ungenügende Leistung ist oder die Bewertung im Voraus den Schülerinnen und Schülern transparent zu machen. Bei beiden Items jedoch gab eine grosse Minderheit keine Antwort (LP 70, 71).

Schwächen

- Die Schule unternimmt wenig um Erkenntnis darüber zu gewinnen, inwieweit die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden. Beispielsweise gab in der schriftlichen Befragung fast die Hälfte des Schulteams keine Antwort zur Aussage, ob die Schule die Vergleichbarkeit der Schülerleistungen regelmässig überprüft (LP 83). Der Einsatz von Instrumenten zur Abstimmung der eigenen Beurteilungspraxis ist wenig verbreitet. Die entsprechenden Items erhielten wenig Zustimmung (LP 84 – 87). Einzelne Eichungsmöglichkeiten werden zwar genutzt, beispielsweise durch eine freiwillige Teilnahme an einer Nationalfondstudie, in der Ergebnisse zu Leistungstests zurückgemeldet und mit einer Gesamtstichprobe verglichen werden (Portfolio). Die Schule hält sich aber ausschliesslich an die Zufriedenheit der abnehmenden Sekundarstufe mit den Zuteilungen (Interviews). Gemäss Interviews hat das Schulteam vor ein paar Jahren einen Anlauf genommen, sich diesem anspruchsvollen Thema zu widmen. Das Anliegen sei aber wieder versandet. In der Elternschaft besteht eine Unzufriedenheit mit der Beurteilungspraxis. Verschiedene Hinweise machten deutlich, dass diese in der Schule insgesamt wenig abgesprochen ist und die Handhabung eine grosse Bandbreite aufweist.
- Eine förderorientierte Beurteilung wird wenig explizit vorgenommen. In der schriftlichen Umfrage gab nur knapp die Hälfte der Lehrpersonen an, regelmässig auch unbenotete Lernkontrollen einzusetzen um festzustellen, was die Schülerinnen und Schüler noch üben müssen (LP 81). Ein gutes Drittel gab keine Antwort ab, ob es bei der Beurteilung den jeweiligen Zweck, also zwischen förderorientiert und bilanzierend, unterscheidet (LP 82). Die interviewten Schulkinder erkennen den Lernbedarf an den gemachten Fehlern, am Arbeitstempo oder wenn es ihnen die Lehrperson sage. Mit Ausnahme von „Sprachgewandt“ und logopädischen Tests liessen sich keine Instrumente einsehen.

4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Personalführung erfolgt wertschätzend und sorgfältig. Die Zusammenarbeitsformen sind sinnvoll gestaltet und gewährleisten die Arbeit an pädagogischen Themen. Die Schule ist gut organisiert.

Stärken

- Die personelle Führung erfolgt wertschätzend und sorgsam. Ein Schwerpunkt liegt auf der guten Einführung neuer Lehrpersonen. Aus den Unterlagen der Schule und den Interviews wurde ersichtlich, dass die Schule Kloten, die Schulleitung, die Fachbegleitung und das Schulteam dabei unterschiedliche, sich ergänzende Funktionen übernehmen. Man werde offen aufgenommen und es werde einem alles erklärt, hiess es von direkt Betroffenen. Die Mitarbeitergespräche (formativ) und Mitarbeiterbeurteilungen (summativ) werden regelmässig und gut strukturiert durchgeführt (Portfolio). Man erfahre dabei viel Wohlwollen, erhalte differenzierte, konstruktive Rückmeldungen zum Unterricht und Unterstützung beispielsweise bei Weiterbildungsanliegen, liess sich aus dem Schulteam vernehmen. Zudem werde einem auch im Alltag aufmerksam zugehört, wenn nötig würden Lösungen gesucht und man spüre, dass vom Schulleiter gegenüber dem Schulteam viel Vertrauen entgegengebracht werde. Praktisch alle schriftlich befragten Lehrpersonen halten die Mitarbeitergespräche für zielorientiert (LP 91). Noch stärker fiel die Zustimmung der Aussagen aus, Anerkennung für die eigene Arbeit zu erhalten und die Führungsgrundsätze im Schulalltag klar zu erkennen (LP 93, 90).
Praktisch alle Lehrpersonen sind mit der Führung der Schule zufrieden oder sehr zufrieden. Bei der Elternbefragung ergab sich ein überdurchschnittlich hoher Mittelwert des entsprechenden Items (LP/ELT 902).

- Die Schule hat ein sinnvolles Gefüge von Sitzungsgefässen, welches die Arbeit an pädagogischen Themen gut unterstützt. Gemäss Interviews sind die Sitzungen effizient und die Teilnahme sei selbstverständlich. Auf übergeordneter Ebene koordinieren die Schulleitungen von Kloten in der eigenen Konferenz und in Klausurtagungen die Geschäfte der Schule Kloten. In der Primarschule Nägelimoos wechseln sich Schul-, Pädagogische und Stufenkonferenzen ab. Seit Kurzem besteht die Gruppe *Sprachnetz*. Sie ist ein Fachteam zusammengesetzt aus den Fachpersonen, welche das sonderpädagogische Angebot vor Ort abdecken. In den Unterlagen der Schule waren übersichtliche und nachvollziehbare Protokolle der Unter- und Kindergartenstufenkonferenz abgelegt. Informative Protokolle von Schulkonferenzen liessen erkennen, dass unter anderem auch Informationen des Hausdienstes und der Schulsozialarbeit ein festes Traktandum bilden. Gemäss der eingesehenen Programme werden an pädagogischen Konferenzen schwerpunktmässig Arbeiten aus dem Schulprogramm umgesetzt und der Austausch von Stufenthemen gepflegt. An den letzten Weiterbildungstagen standen unter anderem Sprachförderung, computergestütztes Lernen sowie die Auseinandersetzung über Sinn und Zweck von Hausaufgaben auf dem Programm. Fast alle Lehrpersonen hielten in der schriftlichen Befragung die Regelung der Zusammenarbeit für sinnvoll (LP 98). Die Zusammenarbeit mit dem Hort jedoch liegt brach. Sie beruht einzig auf der Initiative einzelner Lehrpersonen oder Hortmitarbeitenden (Interviews).
Die pädagogische Steuerung ergibt sich aus der Mitgliedschaft der Schulleitung in der Arbeitsgruppe QUIMS.



- Die Organisation der Schule ist gut. Die Aufgaben und Kompetenzen sind geregelt, die Entscheidungswege sind klar und die Lehrpersonen erhalten alle wichtigen Informationen. Dies lässt sich den Ergebnissen der schriftlichen Befragung entnehmen: Fast alle Lehrpersonen beurteilten die entsprechenden Items positiv (LP 105, 103, 101). Auch gaben die meisten an, rechtzeitig informiert zu werden (LP 102). Gut drei Viertel hielten es für klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll (LP 104). Anlässlich der Interviews zeigte sich, dass auch weitere Mitarbeitende gut informiert werden. Neben Mail und Protokollen sei auch das Whiteboard im Lehrerzimmer ein wichtiger Informationskanal. Dem Portfolio ist zu entnehmen, dass die Aufteilung der administrativen Funktionen der beiden entsprechenden Lehrpersonen und der Schulleitung übersichtlich geregelt ist. Die konsequente Verwendung des schuleigenen Logos fällt bei der Durchsicht von Dokumenten der Schule ins Auge.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die QUIMS-Schule Nägelimoos arbeitet engagiert an der Entwicklung der Sprachförderung. Der Qualitätszyklus wird formal eingehalten. Die Planung der Weiterentwicklung erfolgt jedoch kurzfristig und wenig zielgerichtet.

Stärken

- Die Schule geht die Entwicklung der Sprachförderung engagiert an. Seit vier Jahren ist sie eine QUIMS-Schule und hat nach der anfänglichen Schwerpunktsetzung auf die Literalität neu die Schreibförderung ins Programm aufgenommen (siehe auch Fokusthema Sprachförderung). Die Steuerung und Umsetzung nach den kantonalen Rahmenbedingungen liegt bei der Arbeitsgruppe QUIMS, zu der neben der QUIMS-Beauftragten auch der Schulleiter sowie Stufen- und Fachvertretungen gehören. Die angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen stossen auf grosses Interesse im Schulteam und werden als nutzbringend und weiterführend erlebt. Besonders geschätzt wird der unmittelbare Transfer in die eigene Praxis (Interviews). Die meisten Lehrpersonen gaben in der schriftlichen Befragung an, es gäbe an der Schule eine gemeinsame Vorstellung von gutem Unterricht (LP 124).
- Das Schuljahr wird übersichtlich geplant. Die Jahresplanung der Schule stützt sich auf das aktuelle Schulprogramm. Dabei werden analog dazu die Inhalte auf die Quintale des laufenden Schuljahres verteilt. Ebenso ist festgelegt, in welchem Jahresabschnitt die aufgeführten Aktionen und Veranstaltungen stattfinden sollen. Ein Jahreskalender hält terminlich die verschiedenen Konferenzen, Anlässe oder Kursanmeldungen für Schulkinder fest. Schliesslich wird die personelle Zusammensetzung der Arbeitsgruppen zur Umsetzung des Schulprogramms festgehalten (Portfolio).
- Im Schulteam ist Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross. In der schriftlichen Befragung beantworteten die meisten Lehrpersonen das entsprechende Item positiv (LP 125). Die Zustimmung für die verbindliche Zusammenarbeit fiel bei der Organisation des Schulalltags am stärksten aus (LP 126) vor der verbindlichen Kooperation in der Schulentwicklung (LP 128) und in der Unterrichtsentwicklung (LP 127). Die Kooperation trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei (LP 130). Die Lehrpersonen fühlen sich durch die Zusammenarbeit in ihrer Tätigkeit gut unterstützt (LP 131). Man bereite für das Schulteam Material auf und stelle sich gegenseitig solches zur Verfügung oder man werde auch in persönlich schwierigen Situationen gut getragen, waren geschilderte Beispiele in den

Interviews. Die Klassenteams auf der Kindergartenstufe treffen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit im Rahmen des Schulversuchs Fokus starke Lernbeziehung. Das entsprechende Formular der kantonalen Projektleitung war ausgefüllt bei den Dokumentationen der Schule zu finden. Bei Bedarf werde ein externes Coaching angeboten, war in Interviews zu vernehmen. Es gebe regelmässig Weiterbildungsveranstaltungen und spezifische Konvente, hiess es weiter.

Der gute Zusammenhalt im Schulteam ist wahrnehmbar. Dieses wirke motiviert und scheue zusätzliche Arbeit nicht, hiess es beispielsweise an den Interviews mit Aussenstehenden. Die Stimmung sei auch nach einigen Personalfluktuationen gut, war eine andere Äusserung. Fotos von geselligen Anlässen lassen denselben Schluss zu.

- Die Schule hinterfragt die eigene Arbeit regelmässig. Beispielsweise überprüft sie oft ihre Anlässe und zieht in der Schulprogrammarbeit eine Zwischenbilanz. Dies lässt sich aus den Unterlagen im Portfolio erkennen. Beispielsweise wurden die Sprachprojektwoche oder der Zirkusbesuch evaluiert. Im Mai werde jeweils die Jahresarbeit kurz reflektiert und das neue Jahr geplant, hiess es in den Interviews. Die Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung beschreibt jeweils in einem Jahresbericht ihre Aktionen und führt ihre Jahresplanung auf. Fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen hielten fest, wichtige Bereiche von Schule und Unterricht würden regelmässig evaluiert (LP 133). Die kollegiale Hospitation ist etabliert. Gemäss Unterlagen im Portfolio ist die Zusammensetzung der Gruppe frei wählbar. Da dies auch für den Beobachtungsschwerpunkt gilt, ist allerdings nicht gewährleistet, dass beispielsweise auf anerkannte Merkmale guten Unterrichts oder auf Anliegen aus dem Schulprogramm fokussiert wird.

Schwächen

- Die Schule plant ihre Weiterentwicklung nur kurzfristig. Sie arbeitet mit einem rollenden Vier-Jahres-Schulprogramm. Jedes Jahr fällt das älteste Schuljahr weg und das nächste folgende kommt hinzu. Es ist jedoch so angelegt, dass die vergangenen letzten zwei Schuljahre, das aktuelle und nur das nächst folgende davon betroffen sind (Portfolio). In diesem Sinn, plant die Schule lediglich für eine Zweijahresfrist vorausschauend. Häufig sind anstelle von Grobzielen Themen, Aktivitäten oder Massnahmen aufgeführt. Es wird zwischen strategischen Projekten, QUIMS, Gesunder Schule und Schuleinheitsprojekten unterschieden, ohne dass Synergien erkennbar gemacht werden. Zusätzlich werden weitere Anlässe, Kurse für Schulkinder (z. B. Tastaturkurs) und Veranstaltungen aufgelistet. Alles in allem wirkt die Planung sehr gemischt und wenig gewichtet. Letztlich wird nicht übersichtlich und deutlich unterschieden zwischen Entwicklungsarbeiten (Projekten) und institutionalisierten Elementen (Qualitätssicherung). Bereits eingeführte Neuerungen drohen wieder vergessen zu gehen oder werden repetitiv aufgeführt. In der Selbstbeurteilung erkennt das Schulteam die regelmässigere Ablage von Projektunterlagen respektive Unterlagen zu Anlässen als eine Verbesserungsmöglichkeit.
- Nur einzelne Entwicklungen wurden als Projekte durchgeführt, beispielsweise die Einführung der Streitschlichter oder der Umbau der Schulbibliothek. Für die beiden Zielsetzungen gibt es einen Projektauftrag respektive einen Projektbeschrieb im Portfolio. Zu unterrichtsrelevanten und pädagogischen Themen fehlen solche. In den Programmen der Weiterbildungstage kommen neue, wesentliche Themen vor, die zwar stufenweise bearbeitet werden dann aber punktuell bleiben, obwohl sie herausfordernde Bereiche wie zum Beispiel Bewertungen oder individuelle Lernmöglichkeiten betreffen (Portfolio).



- Zur Überprüfung der eigenen Arbeit setzt die Schule einseitig auf die Meinungen aus dem Schulteam. Die Perspektiven der Schulkinder und Eltern werden wenig genutzt. Nur gut die Hälfte der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler bewertete das Item als gut oder sehr gut erfüllt, von den Lehrpersonen nach ihrer Meinung zum Unterricht gefragt zu werden (SCH 136). Bei den Eltern war es weniger als die Hälfte, welche angab, von der Schule von Zeit zu Zeit nach ihrer Meinung über Anlässe oder Projekte befragt zu werden. Allerdings gaben 12% dazu keine Antwort (ELT 137).

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule und die Lehrpersonen informieren die Eltern regelmässig und umfassend. Die institutionelle Elternmitwirkung ist etabliert und aktiv.

Stärken

- Die Schule informiert die Eltern regelmässig und gut. In der schriftlichen Umfrage beurteilten etwas mehr als drei Viertel der Eltern das entsprechende Item mit gut oder sehr gut (ELT 140). Noch höher ist das Ergebnis bei der Aussage, die Ansprechperson für Fragen zur Schule, Anregungen oder Kritik zu kennen (ELT 141). Dem Portfolio liegen verschiedene Briefe der Schulleitung an die Erziehungsberechtigten bei, beispielsweise als Willkommensschreiben beim Eintritt ihres Kindes in den Kindergarten oder die Primarstufe oder zum Jahreswechsel als Zwischenbilanz des aktuellen Schuljahres. Die breite Öffentlichkeit erfährt hin und wieder von aktuellen Themen und Anlässen der Schule. Davon zeugen kopierte Zeitungsartikel oder Webseiteneinträgen im Portfolio. An verschiedenen Elternabenden stellen jeweils die Fachpersonen der sonderpädagogischen Förderung und der schulischen Sozialarbeit ihre Angebote vor (Interviews).
- Die meisten Eltern werden von den Lehrpersonen über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes gut informiert. In der schriftlichen Umfrage fiel der Mittelwert des entsprechenden Items überdurchschnittlich hoch aus (ELT 142). Neben den obligatorischen Elterngesprächen bieten viele Lehrpersonen weitere Dialogmöglichkeiten an. Dasselbe gilt auch für Möglichkeiten der Erziehungsberechtigten, dem Unterricht beizuwohnen. Zudem können sich praktisch alle mit Fragen zu ihrem Kind oder Anliegen jederzeit an die Lehrperson wenden (ELT 145). Die meisten haben genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu treten (ELT 146). In den Interviews kam eine breite Palette von niederschweligen Austauschkanälen zusammen: Kontaktheft, digitale Medien oder das Telefon würden rege genutzt. Auf der Kindergartenstufe sei der spontane, informelle Austausch vor Ort während der Auffangzeit gängige und geschätzte Praxis. Zudem würden die pünktlichen und regelmässigen Informationen via Postrolle ins Elternhaus gebracht. Gut drei Viertel der Lehrpersonen gaben in der schriftlichen Befragung an, die Eltern über ihren Unterricht gut oder sehr gut zu informieren (LP 143). Die Eltern sehen das etwas kritischer: Beim gleichen Item fiel beinahe jede zehnte Antwort negativ ins Gewicht (ELT 143).
- Die Elternmitwirkung ist institutionalisiert und etabliert. Im Organisationsstatut der Elternräte der Schule Kloten (2013) finden sich die Regelungen und Aufgaben des Elternrates. Ein Vorstand erfüllt die Koordinationsaufgaben. Die Wahl der Delegierten findet am Elternabend im ersten Quartal des neuen Schuljahres unter der Leitung von Elternvertretungen statt. An den Elternratssitzungen nehmen jeweils auch der Schulleiter und weitere Vertretungen aus dem Schulteam teil. Gemäss Interviews und Protokollen im Portfolio ist das

Mitwirkungs-gremium aktiv und konnte in den vergangenen Jahren viele Projekte konkretisieren. In den Interviews wurde ergänzt, dass auch einige Anlässe der Schule aufgrund von Vorschlägen aus der Elternschaft durchgeführt würden. In Arbeitsgruppen verfolgt der Elternrat eigene Anliegen, beispielsweise die Schulwegsicherung und engagiert sich bei Vorhaben der Schule im Bereich der Schulhauskultur. Zudem hätte der Rat auch schon einen Vortrag organisiert, der schulübergreifend allen Eltern offen gestanden sei. Der Zulauf sei beachtlich gewesen. Das Engagement des Elternrats stösst beim Schulteam auf breite Akzeptanz (Interviews). Dafür mit ein Grund sei, dass der Elternrat sich seit Beginn nicht für schulische Themen engagiere und die Abgrenzung stimme, was zu hören. Dies entspricht allerdings nicht dem Organisationsstatut, welches besagt, dass die Eltern über den Elternrat bei der Erarbeitung des Schulprogramms angehört werden. Ein Grossteil der Eltern hielt die Aussage, bei geeigneten Gelegenheiten wie Schulprojekten, Exkursionen oder Veranstaltungen miteinbezogen zu werden, für gut oder sehr gut erfüllt (ELT 148). Genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule zu haben, schätzte ebenfalls ein Grossteil der Erziehungsberechtigten mit gut oder sehr gut ein (ELT 149). Die meisten Eltern zeigten sich zufrieden mit der Art, wie die Schule sie teilhaben lässt (ELT 905).

Schwäche

- Die Informationspraxis auf Klassenebene ist sehr unterschiedlich und teilweise wenig vorausschauend. Manchmal kämen Mitteilungen zu Stundenplanänderungen oder Ausflügen sehr kurzfristig, was anlässlich der Interviews zu vernehmen. Es ist nicht gesichert, dass anstehende Termine im Quartals- oder Quintalsrhythmus vorangekündigt werden. Es bleibt den Lehrpersonen überlassen, ob sie dieses Anliegen aufnehmen. Während im Portfolio Belege einer guten Praxis abgelegt waren, wurde in den Interviews bekannt, dass nicht an allen Klassen Terminlisten abgegeben werden.



5 Fokusthema: Sprachförderung Deutsch

QUALITÄTSANSPRÜCHE

- Die Lehrpersonen fördern die Sprachkompetenz systematisch und gezielt.
- Schule und Lehrpersonen fördern die Freude an der Sprache.
- Die Lehrpersonen reagieren mit geeigneten Lernangeboten auf die unterschiedlichen Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schule pflegt im mündlichen Sprachgebrauch eine sorgfältige und lebendige Sprachkultur.
- Die Schule setzt in der Sprachförderung gemeinsame Schwerpunkte.
- Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Schulbehörden sind mit der Förderung in der deutschen Sprache zufrieden.

Umfassende Sprachförderung

Die Lehrpersonen achten in den Bereichen Lesen und Schreiben auf eine altersgerechte und umfassende Sprachförderung.

Stärken

- Die Lehrpersonen der Primarschule Nägelimoos achten auf eine altersgerechte Sprachförderung. Dabei stechen die QUIMS-Bereiche Leseförderung und Schreibförderung besonders hervor.
- Den hohen Stellenwert der Leseförderung zeigt beispielsweise die neu eingerichtete Bibliothek, welche rege benutzt wird. Mit dem *Lesefenster* hat das Team zudem verbindlich festgelegte Lesezeiten vereinbart. Ergänzt wird die Leseförderung durch die beliebten klassenübergreifenden Anlässe, wie Lesenacht, Autorenlesungen oder Klassenprojekte, in denen ältere Kinder beispielsweise jüngeren Kindern Texte vorlesen. Besonders interessierte Schülerinnen und Schüler können zudem den *Literaturclub* besuchen. Hier liest man gemeinsam Bücher, stellt sich solche gegenseitig vor oder genießt CD-Hörbücher. In den Interviews erwähnten viele Schulkinder, dass sie oft und gerne lesen würden.
- Viele Lehrpersonen arbeiten gezielt an der Förderung der Schreibkompetenz. Die bereitgestellten Unterlagen zeigten viele Formen von Textarbeiten, vom freien Schreiben im *Schulbuch* über Bildergeschichten bis hin zu ausführlich vorbereiteten Texten. In den Interviews erwähnten die Lehrpersonen und Schulkinder verschiedene Arbeitstechniken oder Orientierungshilfen, welche das Schreiben eines Textes gut unterstützten. Beispiele waren Mind Map, Clustering, Strukturen zum Textaufbau oder auch Techniken zur Überarbeitung von Texten. Mehrere Schulkinder sagten, dass ihre Lehrperson Wert auf einen logischen Aufbau eines Textes legen würde. Gemäss Interviews und eingesehenen Unterlagen arbeiten die Lehrpersonen zudem am Aufbau einer korrekten Rechtschreibung und Grammatik. Schulkinder nannten diesbezüglich zum Beispiel regelmässige Diktate, Wörtertrainings oder Übungen zu spezifischen Rechtschreibschwierigkeiten.
- Mehrere Lehrpersonen arbeiten vertieft an der mündlichen Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. In den besuchten Lektionen achteten viele von ihnen auf einen sorgfältigen Sprachgebrauch und betonten in den Interviews, dass ihnen eine angemessene Ausdrucksweise wichtig sei. Dazu gehört auch eine Wortschatzarbeit, welche insbesondere im DaZ-Unterricht strukturiert aufgebaut wird. Einzelne Schülerinnen und Schüler erwähnten in den Interviews Vorträge, bei denen an der Auftrittskompetenz gearbeitet werde. In den besuchten Lektionen äusserten sich die Schülerinnen und Schüler frei und sicher und sie präsentierten ihre Arbeiten selbstverständlich vor der Klasse. Eine weitere Förderung der Ausdrucksfähigkeit geschieht in den Klassenratsstunden, in denen die Schulkinder Gedanken, Wünsche und Ansichten formulieren lernen. Als Besonderheit der Gesprächsführung werden einzelne Schülerinnen und Schüler darin geschult, Konflikte als Streitschlichter zu lösen.

Schwäche

- Die Förderung der verschiedenen Teilbereiche der Sprache folgt keinem Aufbau über alle Stufen hinweg. An der Schule bestehen keine Abmachungen zu Lehrmitteln, Inhalten oder Methoden, mit denen ein systematischer Aufbau der Sprachkompetenzen sichergestellt würde. Damit fehlt eine Voraussetzung, um gezielt von der in der vorangegangenen Stufe geleisteten Arbeit profitieren zu können.
- Da je nach Lehrperson individuelle Schwerpunkte gesetzt werden, ist die Förderung der

Teilbereiche der Sprache sehr unterschiedlich. Auch im Bereich der Leseförderung bestehen trotz der Abmachungen zu Bibliotheksbesuchen und Lesezeiten grosse Unterschiede. Gemäss Interviews vermissten einzelne Schulkinder oder Eltern die Förderung einzelner Kompetenzen im Sprachunterricht: Es gebe Klassen, in denen beispielsweise der Erarbeitung von Texten, Vorträgen oder generell der mündlichen Ausdrucksfähigkeit ein geringer Stellenwert beigemessen würde.

Freude an der Sprache

Die Schule stärkt das Interesse an der Sprache insbesondere in der Leseförderung. Offene und kreative Aufgaben in der Sprachförderung haben einen geringen Stellenwert.

Stärken

- Eine besondere Stärke der Schule ist die vielfältige Förderung des Zugangs zu Büchern. Dies zeigt sich beispielsweise im positiven Wert in der schriftlichen Befragung zur Aussage, ob die Schulkinder lernten, in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen zu finden (SCH/ELT/LP 51). Der Besuch der Schulhausbibliothek ist in vielen Klassen ein fester Bestandteil des Unterrichts. Die gut eingerichtete Bibliothek bietet Medien für alle Stufen und Interessen (z.B. Bilderbücher, Comics, Sachbücher). Gemäss Interviews nutzen mehrere Schulkinder auch die zwei zusätzlichen Öffnungszeiten ausserhalb der Unterrichtszeit. Einzelne Klassen besuchen zudem die Gemeindebibliothek. Besonders gelobt haben die Lehrpersonen das Angebot der Gemeindebibliothek, Bücherkisten zu einem Thema zusammenzustellen. Bei einzelnen Lektionsbesuchen waren solche Sammlungen von Büchern zum Unterrichtsthema vorhanden. Als Anregungen zu geeigneter Lektüre berichteten die Schülerinnen und Schüler von Buchvorträgen und Buchbesprechungen. Besonders erwähnenswert wurde diesbezüglich das bereits erwähnte Angebot des *Literaturclubs*. Viele Eltern bestätigten in den Interviews, dass ihre Kinder sehr gut zum Lesen motiviert würden. Ein wesentlicher Anteil daran habe die Arbeit mit Antolin, welche viele Kinder ansporne und zu „richtigen Leseratten“ machen würde. Lesen sei an der Schule ein wichtiger Bestandteil des Sprachunterrichts.
- Vielen Lehrpersonen gelingt es gut, Interesse und Freude an der deutschen Sprache zu fördern. In der grossen Mehrheit der besuchten Deutschlektionen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler interessiert und ausdauernd an den gestellten Aufgaben. In den Interviews sagten verschiedene von ihnen, dass ihre Lehrpersonen die Motivation für die deutsche Sprache fördern würden (vgl. auch SCH 22, 23). Sie erwähnten dazu beispielsweise Rollenspiele, Theaterprojekte und vor allem die Sprachprojektwoche, bei denen attraktive Angebote zur Verfügung gestanden hätten. Generell positiv beurteilten sie zudem die Anlässe wie Autorenlesungen oder Lesenächte.

Schwäche

- Teilweise wird der Freude an der Sprache wenig Rechnung getragen. Eltern mit mehreren Kindern nehmen diesbezüglich grosse Unterschiede wahr und sagten immer wieder, das sei stark lehrpersonenabhängig. Gemäss Interviews finden Schulkinder und Eltern beispielsweise die Schreibförderung bisweilen zu stark auf eine korrekte Anwendung der Grammatik und Rechtschreibung ausgerichtet, während die kreativen und kommunikativen Aspekte der Sprache eine eher geringe Rolle spielten. Aus den eingesehenen Unterlagen



und Interviews gab es nur wenige Hinweise auf Sprachaufgaben, welche einen kreativen und spielerischen Zugang zur Sprache ermöglichen (z. B. Elfchen).

Individualisierte Sprachförderung

Die Klassen- und Fachpersonen berücksichtigen die unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten der Schulkinder teilweise gut.

Stärken

- Viele Lehrpersonen gehen gut auf die sprachlichen Leistungsfähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler ein. Dazu gehören beispielsweise den sprachlichen Fähigkeiten angepasste Korrekturen und Verbesserungen von Texten, Wörtertrainings, gezielte Übungs- oder Vertiefungsaufgaben oder unterschiedlich anspruchsvolle Lesetexte. Die Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen erklärten in den Interviews, dass ihre Lehrperson niveaudifferenzierte Texte oder Aufgaben bereitstelle. Wie auch Lehrpersonen erklärten, erhalten Schülerinnen und Schüler teilweise zusätzliche herausfordernde Aufgaben, während an andere Schulkinder tiefere Anforderungen gestellt werden. Besonders ausgeprägt ist die Praxis einzelner Lehrpersonen, welche bei Postenarbeiten Aufgaben in verschiedenen Schwierigkeitsgraden bereitstellen. In den besuchten Lektionen boten die Lehrpersonen bei Schwierigkeiten Unterstützung an, einzelne nahmen zudem Gruppen für eine nochmalige Erklärung zusammen. In der schriftlichen Befragung erhielten die Aussagen zur Lernbegleitung (SCH/ELT/LP 45) und Lerngesprächen (SCH/ELT 74, SCH 75) durchwegs eine hohe Zustimmung, wobei die Antworten der befragten Schülerinnen und Schüler kantonal überdurchschnittliche Mittelwerte erreichten.
- Viele Lehrpersonen differenzieren das Lernangebot mit gezielt gebildeten Gruppen. In den besuchten Lektionen und Interviews zeigte sich, dass die Schulkinder oft in nach Leistungsstärke zusammengesetzten Gruppen arbeiten können. Beispiele waren Angebote mit niveaudifferenzierten Lesetexten oder Schreibaufträgen. Einige Lehrpersonen erklärten in den Interviews, dass sie die Gruppen für Partner- oder Gruppenarbeiten gezielt zur Unterstützung leistungsschwächerer oder zur Förderung leistungsstärkerer Kinder bildeten. Diese Niveaudifferenzierung findet insbesondere bei der Förderung fremdsprachiger Schulkinder sowie im Projekt Fokus Starke Lernbeziehung auf der Kindergartenstufe statt.
- Die Ressourcen der Fachpersonen für Heilpädagogik und für Deutsch als Zweitsprache werden gut abgestimmt für die sprachliche Förderung genutzt. Die Klassen- und Förderlehrpersonen arbeiten dabei eng zusammen: Sie koordinieren – wie auch Schulkinder in den Interviews erwähnten – bei separiertem Unterricht die Inhalte gut mit dem Klassenunterricht (vgl. auch LP 63) und besprechen regelmässig die sprachlichen Fortschritte der entsprechenden Schulkinder (vgl. auch LP 65). Die Schule fördert die fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler zudem in Lektionen ausserhalb des Stundenplanes, so dass gezielt an den nötigen Bereichen des Spracherwerbs gearbeitet werden kann. Positiv ist diesbezüglich die gezielte Arbeit am Wortschatz, beispielsweise im Bereich der mathematischen Begrifflichkeit, welche hilft, den sprachlichen Nachteil in diesem Fach aufzufangen.



Schwäche

- Zur Sprachförderung bestehen kaum Absprachen, welche sowohl bei der Schwerpunktsetzung als auch bei der differenzierten Förderung eine gemeinsame Linie der Schule als Ganzes erkennen lassen. In den Interviews erwähnten Eltern sowie Schülerinnen und Schüler, dass eine den sprachlichen Fähigkeiten angepasste Förderung nur bei einzelnen Lehrpersonen stattfinden würde. Sie vermissten insbesondere eine Herausforderung und Förderung von sprachlich begabten Schülerinnen und Schülern. Auch die Fachpersonen nehmen diesbezüglich grosse Unterschiede wahr. Wie mehrere befragte Gruppen feststellten, werde die differenzierte sprachliche Förderung oft an die Fachkräfte für Heilpädagogik oder Deutsch als Zweitsprache delegiert. In diesen Fällen stehen im Klassenunterricht die in den Standortgesprächen definierten Förderziele und -massnahmen wenig im Fokus (Förderpläne, Interviews).

Pflege der Standardsprache

Im Unterricht wird die deutsche Standardsprache konsequent und selbstverständlich angewendet.

Stärken

- An der Primarschule ist die deutsche Standardsprache Unterrichtssprache. Fast alle Lehrpersonen sprachen während den besuchten Lektionen konsequent Standardsprache, die meisten von ihnen auch während der individuellen Begleitung der Schülerinnen und Schüler, manche sogar während den Pausen. Viele von ihnen benutzten bei Erklärungen, Anweisungen oder Aufträgen eine einfache und gut verständliche Satzstruktur. In den beobachteten Lektionen der Kindergartenstufe sprachen die Lehrpersonen eine einfache und gut verständliche Mundart, kommunizierten mit fremdsprachigen Schulkindern jedoch auch in Standardsprache. Wie Eltern sowie Schülerinnen und Schüler in den Interviews schilderten, achten die Lehrpersonen auf einen sorgfältigen und korrekten Sprachgebrauch.
- Die Schülerinnen und Schüler wenden die Standardsprache sicher und selbstverständlich an. In den beobachteten Lektionen, aber auch in den Interviews, fiel es ihnen leicht, sich in Standardsprache ausdrücken. In den Interviews sagten viele Schulkinder, dass sie im Unterricht immer hochdeutsch sprächen.

Schwäche

- In einzelnen beobachteten Lektionen gab es Phasen, in denen unnötigerweise in die Mundart gewechselt wurde. Beispiele dafür waren einzelne Lehrpersonen, welche bei persönlichen Bemerkungen, nachträglichen Erklärungen oder bei Lernbegleitungen in die Mundart wechselten. In den besuchten Lektionen gab es Gruppen- oder Partnerarbeiten, während denen die Schülerinnen und Schüler ihre Alltagssprache verwendeten. Nur wenige Lehrpersonen machten bei solchen Sequenzen explizit auf die Verwendung der Standardsprache aufmerksam. Die Lehrpersonen erklärten zudem, dass sie im Sportunterricht Mundart sprächen. Dies entspricht nicht den gesetzlichen Vorgaben. Auf diese Weise wird die selbstverständliche Anwendung der deutschen Sprache geschwächt, was insbesondere bei einer Schule mit einem hohen Anteil an fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern wichtig wäre.

Gemeinsame Schwerpunkte

Die Schule arbeitet gezielt an gemeinsamen Schwerpunkten der Sprachförderung und setzt diese konkret um.

Stärken

- Die Schule setzt im Schulprogramm klare Schwerpunkte in der Sprachförderung und arbeitet im Rahmen der QUIMS-Projekte gezielt daran. Zusammen mit der Schulleitung plant die Arbeitsgruppe QUIMS sowohl die Weiterbildungen als auch die Schritte für eine Umsetzung im Unterricht. Aktuell erproben die Lehrpersonen die Anwendung von Strukturhilfen im Rahmen des Scaffoldings (roter Faden, Forscherfragen, Textstrukturhilfen). Als nächster Schritt ist dazu ein Austausch zu den gemachten Erfahrungen im Stufen- oder Gesamtteam geplant. In den Interviews äusserten sich die Lehrpersonen überaus zufrieden mit diesem Vorgehen: Die Weiterbildungen gäben wichtige Anregungen, die behandelten Inhalte seien praxisbezogen und mit dem Erfahrungsaustausch erhalte man wichtige Anregungen für die eigene Arbeit. Die Schule legt zudem Wert darauf, dass neu an der Schule tätige Lehrpersonen in die bereits behandelten Elemente der der Lese- und Schreibförderung eingeführt werden.
- Der Schule ist es gelungen, verschiedene Projekte der Sprachförderung zu einem Bestandteil des Schulalltages zu machen. In ihrem ersten QUIMS-Projekt hat sie sich Themen der Leseförderung angenommen und beispielsweise die Bibliothek neu gestaltet, die regelmässige Durchführung von Erzählnächten und Autorenlesungen ins Jahresprogramm aufgenommen und einen Literaturclub für interessierte Schulkinder gegründet. Die Schule hat sich verbindlich auf ein wöchentliches Lesefenster festgelegt. Methodische Inputs wie Lesetandems oder die gezielte Arbeit am Leseverstehen wurden aufgenommen und werden in mehreren Klassen angewendet. In den Interviews erwähnten die meisten Schülerinnen und Schüler, dass sie oft und auch gerne lesen würden. Im neuen QUIMS-Bereich Schreibförderung sind ebenfalls mehrere Elemente bereits wirksam: Beispielsweise das *Schulbuch*, in dem über die ganze Primarschulzeit Texte der Schülerinnen und Schüler gesammelt werden. Gemäss besuchter Lektionen und Interviews vermitteln mehrere Lehrpersonen zudem Arbeitstechniken oder Strukturhilfen für die Textarbeit.
- Die Lehrpersonen arbeiten im Bereich der Sprachförderung engagiert zusammen. In den Interviews lobten sie mehrmals die konkrete, stufenspezifische Arbeit an den Weiterbildungstagen und in den pädagogischen Konferenzen. Hier würden Erkenntnisse besprochen und gemeinsame Ziele und Vorgehensweisen festgelegt. Erwähnte Beispiele waren Absprachen zum Grammatikunterricht, Textaufbau, Leseverstehen oder zur Textbeurteilung. Ausgeprägt an der Schule ist der Austausch von Materialien zur Sprachförderung, sei es auf der gemeinsamen Plattform, sei es bilateral zwischen einzelnen Lehrpersonen. Wie in Interviews erwähnt wurde, bereiten einzelne Lehrpersonen den Unterricht gemeinsam vor und arbeiten bezüglich Umsetzung intensiv zusammen. Gezielt erfolgt die Zusammenarbeit im *Sprachnetz*, in dem sich Fachpersonen gegenseitig fachlich unterstützen. Gemäss eingesehenen Unterlagen und Interviews werden hier Inputs aus individuellen Weiterbildungen thematisiert, lernunterstützende Materialien für alle zugänglich gesammelt und auch die Abläufe im Förderplanungszyklus besprochen. Wie die Lehrpersonen in den Interviews erklärten, wird hier die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachpersonen bezüglich der Förderung von Schulkindern mit besonderen Bedürfnissen thematisiert und koordiniert.



Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Primarschule Nägelimoos finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Sitzung des Schulteams.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung im Evaluationsteam auch personell trianguliert wird.



A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.



A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Marie-Theres Imhasly (Leitung)
- Christoph Baumann
- Renée Giger Simmen
- Anna Tremp (Einführung)

Kontaktpersonen der Schule

- Andrea Quadri (Leitung)
- Patrick Kressig (Lehrperson)
- Ursula Stalder (Lehrperson)

Kontaktpersonen der Schulbehörde

- Roger Isler (Präsident)
- Karin Litchfield
- Monika Keller



A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	18.03.16
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	20.06.16
Evaluationsbesuch:	19. - 21.09.16
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	05.10.16

Dokumentenanalyse

Analyse Portfolio

Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch das Schulteam

Analyse weiterer Unterlagen zu Integrative sonderpädagogische Angebote

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Rücklauf Klassenlehrpersonen Primarstufe: 100.00%

Rücklauf weitere Lehrpersonen: 84.21%

Rücklauf Eltern Primarstufe: 90.94%

Rücklauf Schülerschaft Mittelstufe: 91.20%

Beobachtungen

19	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

Interviews

5	Interviews mit insgesamt	30	Schülerinnen und Schülern
7	Interviews mit insgesamt	27	Lehrpersonen
1	Interview mit		dem Schulleiter
1	Interview mit	3	Mitgliedern der Schulpflege
3	Interviews mit insgesamt	16	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	4	Schulmitarbeitenden
1	Interview mit		der Bereichsleiterin Bildung und Kind (vorgezogen)



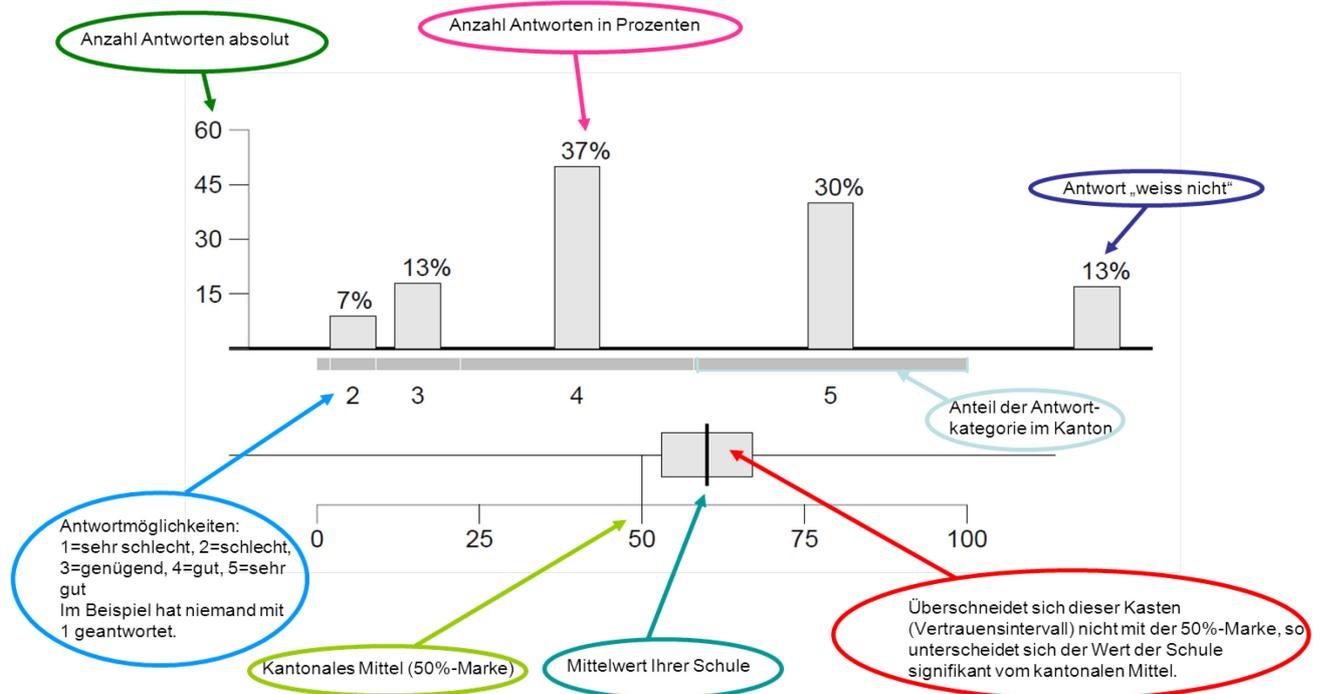
Evaluationsplan der Primarschule Nägelimoo

	Montag, 19. Sept. 16			Dienstag, 20. Sept. 16			Mittwoch, 21. Sept. 16			
	M.-T. Imhasly	Ch. Baumann	R. Giger	M.-T. Imhasly	Ch. Baumann	R. Giger	M.-T. Imhasly	Ch. Baumann	R. Giger	
08:20 – 09:05	UB 01: HA 2g Ursula Stalder	UB 02: Kiga Hohrainli A	UB 03: 1h Jeanine Oppliger	UB 08: 5h Christina Zehnder (IF)	UB 09: 1g Nina Miss, Kristina Schulz (IF)	UB 10: 5g Anette Schallhart	UB 14: Kiga Nägelimoo	UB 15: 2h Nathalie Löhner	UB 16: 6h Rahel Gunsch	
09:15 – 10:00	Doppelbeobachtung UB 04 / UB 30: 6g Erika Zollinger		UB 05: 4g Patrick Kressig	UB 11: 3h Silvia Schild	UB 12: 4h Daniel Studer	UB 13: 3g Esther Maag	UB 17: DaZ G. Oberhuber	UB 19: DaZ A. Fischer	SCH 05 4-6 SuS aus 3. Klassen	UB 18: Kiga Freienberg A
Pause	Vorstellung Evaluationsteam im Lehrerzimmer			Pausenbeobachtung						
10:20 – 11:05	UB 06: 4h Jacqueline Beurret (IF)	UB 07: 2g Esther Roeder	SCH 01 4-6 SuS aus 2. Klassen	SCH 02 4-6 SuS aus 5. Klassen	SCH 03 4-6 SuS aus 6. Klassen	SCH 04 4-6 SuS aus 4. Klassen	Austausch im Evaluations-Team			
11:05 – 12:10	Austausch im Evaluations-Team			Austausch im Evaluations-Team			11:30 – 12:45 Schulleitung			
12:15 – 13:30	LP 01 Mst	LP 02 Ust	LP 03 12:00 – 13:15 Kiga	LP 04 12:05- 12:45 IF-Lp, SHP	LP05 12:50- 13:30 DaZ, Logo	LP 06 4-6 SuS AG QUIMS (ohne SL)	LP 07 12:15 – 13:15 FLP (HA, Sport)	12:45-13:15 Schulleitung: Abschluss, Ausblick		
13:30 – 14:45	Austausch im Evaluations-Team						Erste Auswertung und Beurteilung im Evaluationsteam			
14:30 – 15:30				Dokumentenstudium	Betreuung	Hausdienst				
14:45 – 15:45	Dokumentenstudium Kurzkontakt SL		SSA	Austausch im Evaluations-Team						
16:00 – 17:15	Schulpflege		Schulpflege	Kurzkontakt SL						
17:00 – 18:15				ELT 02 Elternrat	ELT 03 Mst	ELT 01 Kiga/Ust				
17:15 – 18:15	Dokumentenstudium			Austausch im Eva-Team						
18:15 – 19:00										

Beobachtungen
Interviews Schüler/innen
Interviews Lehrpersonen und Leitung
Interviews Eltern
Interviews Schulpflege, Hausdienst, Sozialarbeit, Betreuung etc.

A5 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

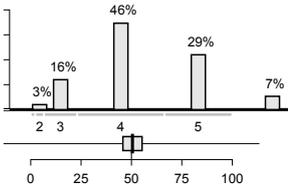
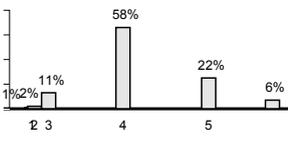
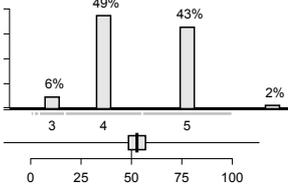
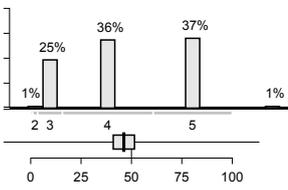
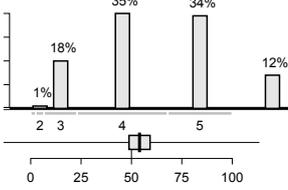
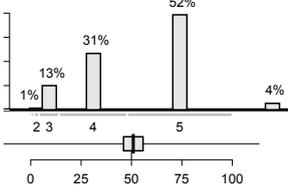


Auswertung

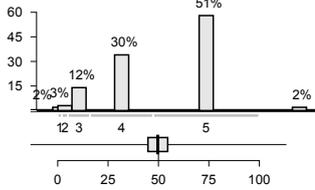
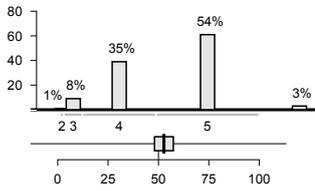
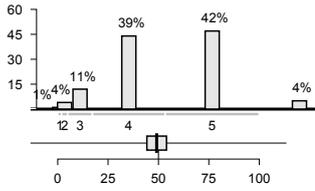
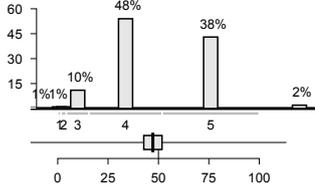
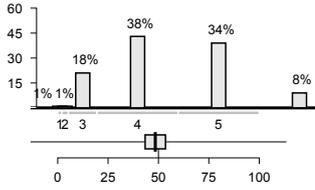
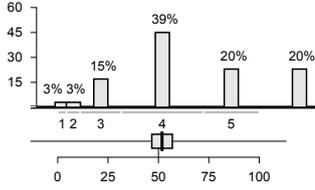
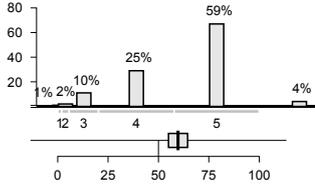
Kloten Primarschule Nägelimoos, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 114**

Lebenswelt Schule								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	0	Anzahl "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		0	98%	4.44	n.s.	→	4.74
SCH P 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		0	62%	3.72	n.s.	→	4.05
SCH P 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		0	76%	4.25	n.s.	→	4.60
SCH P 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.		0	81%	4.37	n.s.	→	4.57
SCH P 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.		0	71%	3.96	n.s.	→	4.34
SCH P 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		0	91%	4.53	n.s.	→	4.73

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	75%	4.15	n.s.	→	4.46
SCH P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.		0	80%	4.10	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		0	92%	4.40	n.s.	→	4.65
SCH P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	73%	4.19	n.s.	→	4.57
SCH P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	69%	4.22	n.s.	→	4.47
SCH P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	82%	4.46	n.s.	↘	4.72

Lehren und Lernen								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		1	90%	4.59	+	→	4.73
SCH P 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		0	91%	4.41	+	→	4.59
SCH P 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		0	86%	4.33	+	↗	4.52
SCH P 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		1	90%	4.64	n.s.	→	4.77
SCH P 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		1	86%	4.48	+	↗	4.55
SCH P 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		1	75%	4.26	n.s.	→	4.64
SCH P 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		2	83%	4.35	n.s.	→	4.59

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		1	81%	4.43	n.s.	→	4.70
SCH P 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		1	88%	4.51	n.s.	→	4.68
SCH P 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		1	81%	4.33	n.s.	→	4.68
SCH P 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		2	87%	4.32	n.s.	→	4.67
SCH P 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	72%	4.22	n.s.	→	4.57
SCH P 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	60%	3.99	n.s.	→	4.40
SCH P 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	84%	4.52	+	↗	4.58

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.		0	87%	4.53	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		1	88%	4.55	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		1	84%	4.35	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.		1	82%	4.35	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		3	67%	4.08	n.s.	↘	4.48
SCH P 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		1	90%	4.58	+	↗	4.58
SCH P 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		1	87%	4.50	+	→	4.61
SCH P 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		2	92%	4.49	+	→	4.64



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten														
SCH P 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8%</td></tr> <tr><td>4</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>49%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	2%	3	8%	4	38%	5	49%	weiss nicht	3%	2	88%	4.45	n.s.	↗	4.71		
Rating	Percentage																					
2	2%																					
3	8%																					
4	38%																					
5	49%																					
weiss nicht	3%																					
SCH P 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8%</td></tr> <tr><td>4</td><td>52%</td></tr> <tr><td>5</td><td>37%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	1%	3	8%	4	52%	5	37%	weiss nicht	3%	2	88%	4.32	n.s.	→	4.63		
Rating	Percentage																					
1	1%																					
3	8%																					
4	52%																					
5	37%																					
weiss nicht	3%																					
SCH P 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>2</td><td>7%</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>34%</td></tr> <tr><td>5</td><td>38%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>7%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	1%	2	7%	3	13%	4	34%	5	38%	weiss nicht	7%	2	72%	4.25	k.A.	k.A.	k.A.
Rating	Percentage																					
1	1%																					
2	7%																					
3	13%																					
4	34%																					
5	38%																					
weiss nicht	7%																					
SCH P 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>2</td><td>5%</td></tr> <tr><td>3</td><td>25%</td></tr> <tr><td>4</td><td>41%</td></tr> <tr><td>5</td><td>14%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>9%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	5%	2	5%	3	25%	4	41%	5	14%	weiss nicht	9%	2	55%	3.68	k.A.	k.A.	k.A.
Rating	Percentage																					
1	5%																					
2	5%																					
3	25%																					
4	41%																					
5	14%																					
weiss nicht	9%																					



Auswertung

Kloten Primarschule Nägelimoos, Eltern

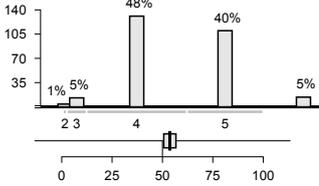
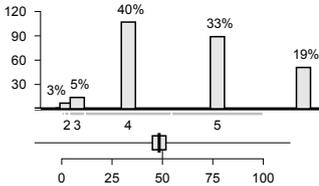
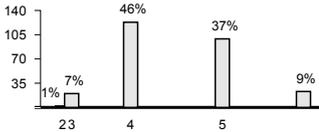
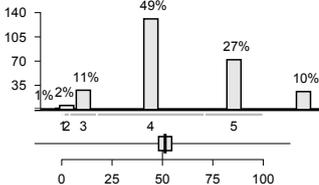
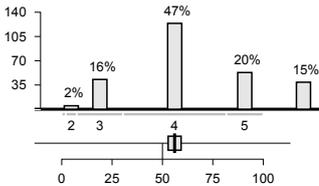
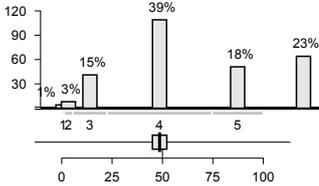
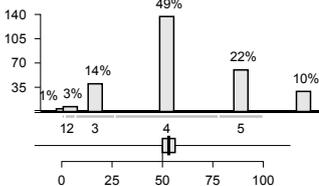
Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 311**

Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			39	94%	4.38	n.s.	→	4.57
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			37	92%	4.31	n.s.	→	4.59
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			47	65%	3.99	n.s.	→	4.25
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			40	82%	4.10	+	→	4.23
ELT P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			41	88%	4.22	n.s.	↗	4.45
ELT P 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			41	80%	4.21	+	↗	4.34

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.		40	86%	4.24	n.s.	↘	4.46
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		42	68%	4.17	+	→	4.37
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		41	56%	4.02	n.s.	→	4.25

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		36	87%	4.27	n.s.	→	4.45
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		39	92%	4.44	+	→	4.54

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		38	88%	4.37	+	→	4.48
ELT P 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		42	73%	4.35	n.s.	→	4.63
ELT P 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.		44	83%	4.35	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		46	77%	4.17	n.s.	→	4.35
ELT P 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		47	67%	4.00	+	→	4.16
ELT P 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		34	58%	4.00	n.s.	→	4.30
ELT P 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		34	71%	4.03	n.s.	↗	4.20

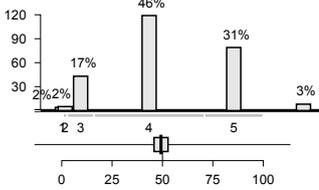
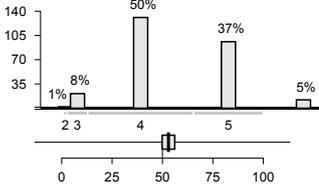
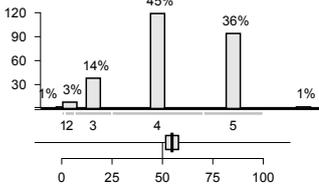
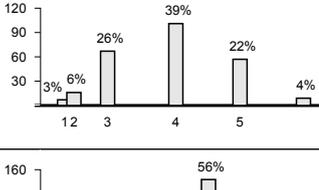
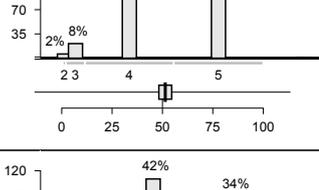
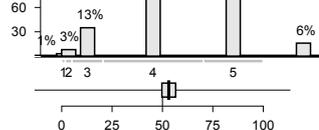
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		43	76%	4.08	+	↗	4.16
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		36	49%	4.05	n.s.	↗	4.24
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		46	75%	4.06	n.s.	→	4.23
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.		47	75%	4.06	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		43	74%	4.12	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.		41	65%	4.16	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		48	78%	4.25	+	→	4.34
ELT P 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		36	77%	4.18	+	→	4.31

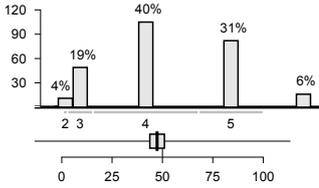
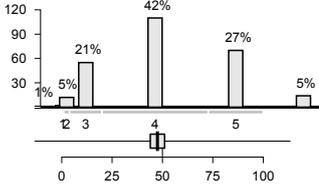
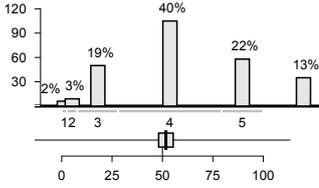
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.			113	83%	4.19	n.s.	→	4.32
ELT P 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.			51	90%	4.32	+	↗	4.47
ELT P 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.			53	70%	4.08	+	→	4.18

Schulführung und Zusammenarbeit

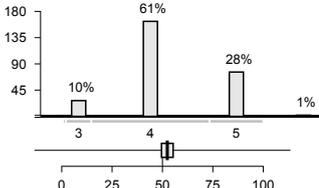
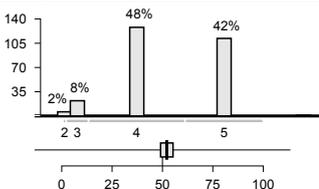
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			48	67%	3.93	n.s.	→	4.25
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.			48	72%	4.08	n.s.	→	4.37
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.			48	44%	3.51	n.s.	↘	3.98



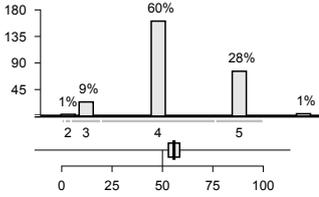
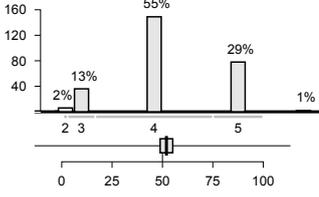
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		53	77%	4.14	n.s.	→	4.42
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		49	87%	4.32	n.s.	→	4.53
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		48	81%	4.19	+	→	4.32
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		54	61%	3.80	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		51	93%	4.53	n.s.	→	4.70
ELT P 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		49	89%	4.40	n.s.	→	4.59
ELT P 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		51	76%	4.19	n.s.	→	4.43

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		47	71%	4.13	n.s.	↘	4.46
ELT P 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		48	68%	4.03	n.s.	→	4.39
ELT P 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		48	62%	3.94	n.s.	→	4.26

Gesamtzufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		42	89%	4.20	n.s.	→	4.49
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...		42	89%	4.34	n.s.	→	4.51



Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich. . .		43	88%	4.19	+	→	4.46
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .		39	83%	4.15	n.s.	→	4.38



Auswertung

Kloten Primarschule Nägelimoos, Lehrpersonen

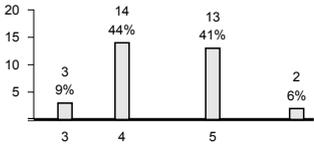
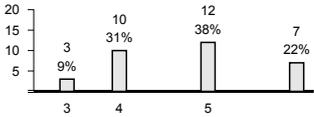
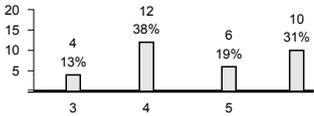
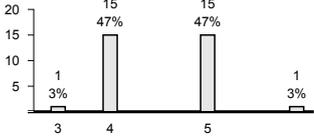
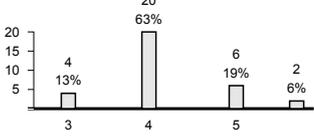
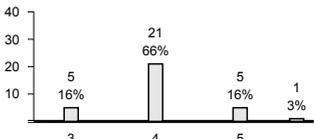
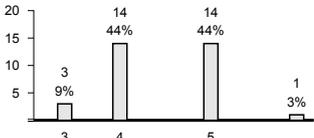
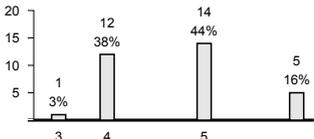
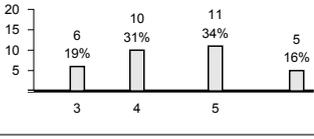
Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 33**

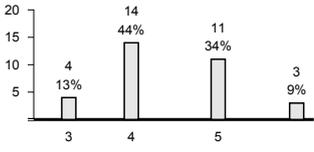
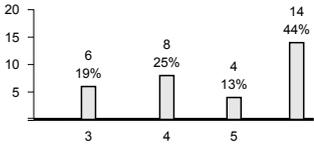
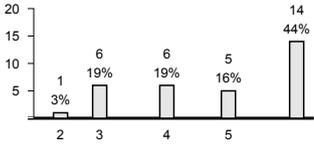
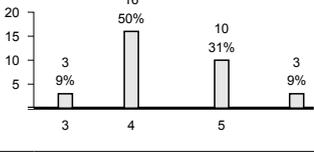
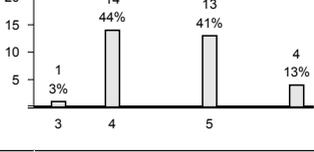
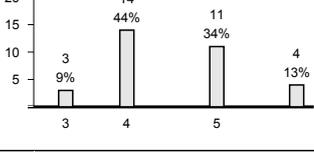
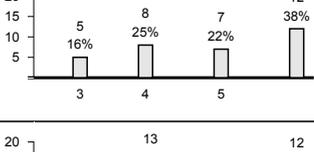
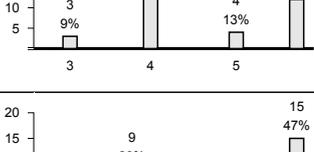
Lebenswelt Schule																					
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>4</td><td>12</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>19</td><td>59%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Anzahl	Prozent	4	12	38%	5	19	59%	1	1	3%	1	97%	4.61	→			
Rating	Anzahl	Prozent																			
4	12	38%																			
5	19	59%																			
1	1	3%																			
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>15</td><td>47%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16</td><td>50%</td></tr> </table>	Rating	Anzahl	Prozent	3	1	3%	4	15	47%	5	16	50%	1	97%	4.48	→			
Rating	Anzahl	Prozent																			
3	1	3%																			
4	15	47%																			
5	16	50%																			
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>19</td><td>59%</td></tr> <tr><td>5</td><td>12</td><td>38%</td></tr> </table>	Rating	Anzahl	Prozent	3	1	3%	4	19	59%	5	12	38%	1	97%	4.35	↗			
Rating	Anzahl	Prozent																			
3	1	3%																			
4	19	59%																			
5	12	38%																			
LP P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>9</td><td>28%</td></tr> <tr><td>5</td><td>21</td><td>66%</td></tr> </table>	Rating	Anzahl	Prozent	3	2	6%	4	9	28%	5	21	66%	1	94%	4.63	↗			
Rating	Anzahl	Prozent																			
3	2	6%																			
4	9	28%																			
5	21	66%																			
LP P 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>4</td><td>18</td><td>56%</td></tr> <tr><td>5</td><td>14</td><td>44%</td></tr> </table>	Rating	Anzahl	Prozent	4	18	56%	5	14	44%	1	100%	4.44	→						
Rating	Anzahl	Prozent																			
4	18	56%																			
5	14	44%																			
LP P 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>63%</td></tr> <tr><td>5</td><td>10</td><td>31%</td></tr> </table>	Rating	Anzahl	Prozent	3	2	6%	4	20	63%	5	10	31%	1	94%	4.27	k.A.			
Rating	Anzahl	Prozent																			
3	2	6%																			
4	20	63%																			
5	10	31%																			
LP P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>16</td><td>50%</td></tr> <tr><td>5</td><td>9</td><td>28%</td></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Anzahl	Prozent	3	5	16%	4	16	50%	5	9	28%	1	2	6%	1	78%	4.16	k.A.
Rating	Anzahl	Prozent																			
3	5	16%																			
4	16	50%																			
5	9	28%																			
1	2	6%																			
LP P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>16</td><td>50%</td></tr> <tr><td>5</td><td>15</td><td>47%</td></tr> </table>	Rating	Anzahl	Prozent	3	1	3%	4	16	50%	5	15	47%	1	97%	4.45	→			
Rating	Anzahl	Prozent																			
3	1	3%																			
4	16	50%																			
5	15	47%																			

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			1	72%	3.96	→
LP P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			1	94%	4.47	↗
LP P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.			1	78%	4.48	→

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			1	81%	4.19	→
LP P 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.			1	81%	4.27	→
LP P 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.			1	66%	3.95	→
LP P 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			1	91%	4.34	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.	 <table border="1" data-bbox="911 533 1225 685"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>14</td><td>44%</td></tr> <tr><td>5</td><td>13</td><td>41%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	9%	4	14	44%	5	13	41%	2	2	6%	1	84%	4.37	k.A.
Rating	Count	Percentage																			
3	3	9%																			
4	14	44%																			
5	13	41%																			
2	2	6%																			
LP P 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.	 <table border="1" data-bbox="911 707 1225 824"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>31%</td></tr> <tr><td>5</td><td>12</td><td>38%</td></tr> <tr><td>2</td><td>7</td><td>22%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	9%	4	10	31%	5	12	38%	2	7	22%	1	69%	4.41	k.A.
Rating	Count	Percentage																			
3	3	9%																			
4	10	31%																			
5	12	38%																			
2	7	22%																			
LP P 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.	 <table border="1" data-bbox="911 853 1225 969"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>12</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>19%</td></tr> <tr><td>2</td><td>10</td><td>31%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	4	13%	4	12	38%	5	6	19%	2	10	31%	1	56%	4.11	k.A.
Rating	Count	Percentage																			
3	4	13%																			
4	12	38%																			
5	6	19%																			
2	10	31%																			
LP P 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.	 <table border="1" data-bbox="911 999 1225 1137"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>15</td><td>47%</td></tr> <tr><td>5</td><td>15</td><td>47%</td></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	15	47%	5	15	47%	2	1	3%	1	94%	4.47	k.A.
Rating	Count	Percentage																			
3	1	3%																			
4	15	47%																			
5	15	47%																			
2	1	3%																			
LP P 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.	 <table border="1" data-bbox="911 1167 1225 1305"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>63%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>19%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	4	13%	4	20	63%	5	6	19%	2	2	6%	1	81%	4.08	k.A.
Rating	Count	Percentage																			
3	4	13%																			
4	20	63%																			
5	6	19%																			
2	2	6%																			
LP P 61	Es gelingt mir, Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.	 <table border="1" data-bbox="911 1328 1225 1467"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>21</td><td>66%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>16%</td></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	5	16%	4	21	66%	5	5	16%	2	1	3%	1	81%	4.00	k.A.
Rating	Count	Percentage																			
3	5	16%																			
4	21	66%																			
5	5	16%																			
2	1	3%																			
LP P 62	Es gelingt mir, Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.	 <table border="1" data-bbox="911 1503 1225 1641"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>14</td><td>44%</td></tr> <tr><td>5</td><td>14</td><td>44%</td></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	9%	4	14	44%	5	14	44%	2	1	3%	1	88%	4.39	k.A.
Rating	Count	Percentage																			
3	3	9%																			
4	14	44%																			
5	14	44%																			
2	1	3%																			
LP P 63	Inhalte und Ziele von Klassen- und separiertem Förderunterricht sprechen die zuständigen Lehr- und Fachpersonen miteinander ab.	 <table border="1" data-bbox="911 1677 1225 1816"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>12</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>14</td><td>44%</td></tr> <tr><td>2</td><td>5</td><td>16%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	12	38%	5	14	44%	2	5	16%	1	81%	4.50	k.A.
Rating	Count	Percentage																			
3	1	3%																			
4	12	38%																			
5	14	44%																			
2	5	16%																			
LP P 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.	 <table border="1" data-bbox="911 1852 1225 1991"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>19%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>31%</td></tr> <tr><td>5</td><td>11</td><td>34%</td></tr> <tr><td>2</td><td>5</td><td>16%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	6	19%	4	10	31%	5	11	34%	2	5	16%	1	66%	4.24	k.A.
Rating	Count	Percentage																			
3	6	19%																			
4	10	31%																			
5	11	34%																			
2	5	16%																			

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		1	78%	4.28	k.A.
LP P 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		1	38%	3.86	→
LP P 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		1	34%	3.83	→
LP P 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.		1	81%	4.27	k.A.
LP P 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		1	84%	4.44	→
LP P 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.		1	78%	4.32	→
LP P 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.		1	47%	4.13	k.A.
LP P 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).		1	53%	4.06	k.A.
LP P 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.		1	19%	3.31	→

Schulführung und Zusammenarbeit																								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>5</td><td>16%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>13%</td></tr> <tr><td>5 (Total)</td><td>20</td><td>63%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	2	6%	4	5	16%	5	4	13%	5 (Total)	20	63%	1	28%	4.11	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	3%																						
3	2	6%																						
4	5	16%																						
5	4	13%																						
5 (Total)	20	63%																						
LP P 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>19%</td></tr> <tr><td>4</td><td>5</td><td>16%</td></tr> <tr><td>5</td><td>21</td><td>66%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	6	19%	4	5	16%	5	21	66%	1	16%	3.45	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	6	19%																						
4	5	16%																						
5	21	66%																						
LP P 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>9</td><td>28%</td></tr> <tr><td>5</td><td>21</td><td>66%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	6%	4	9	28%	5	21	66%	1	28%	3.82	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	2	6%																						
4	9	28%																						
5	21	66%																						
LP P 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>25%</td></tr> <tr><td>5</td><td>21</td><td>66%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	9%	4	8	25%	5	21	66%	1	25%	3.73	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	3	9%																						
4	8	25%																						
5	21	66%																						
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>14</td><td>44%</td></tr> <tr><td>5</td><td>17</td><td>53%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	14	44%	5	17	53%	1	97%	4.52	↗						
Rating	Count	Percentage																						
3	1	3%																						
4	14	44%																						
5	17	53%																						
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>7</td><td>22%</td></tr> <tr><td>5</td><td>22</td><td>69%</td></tr> <tr><td>5 (Total)</td><td>2</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	7	22%	5	22	69%	5 (Total)	2	6%	1	91%	4.72	↗			
Rating	Count	Percentage																						
3	1	3%																						
4	7	22%																						
5	22	69%																						
5 (Total)	2	6%																						
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>15</td><td>47%</td></tr> <tr><td>5</td><td>14</td><td>44%</td></tr> <tr><td>5 (Total)</td><td>1</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	15	47%	5	14	44%	5 (Total)	1	3%	1	91%	4.41	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	1	3%																						
4	15	47%																						
5	14	44%																						
5 (Total)	1	3%																						
LP P 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>11</td><td>34%</td></tr> <tr><td>5</td><td>20</td><td>63%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	11	34%	5	20	63%	1	97%	4.61	↗						
Rating	Count	Percentage																						
3	1	3%																						
4	11	34%																						
5	20	63%																						
LP P 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>16</td><td>50%</td></tr> <tr><td>5</td><td>9</td><td>28%</td></tr> <tr><td>5 (Total)</td><td>2</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	5	16%	4	16	50%	5	9	28%	5 (Total)	2	6%	1	78%	4.16	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	5	16%																						
4	16	50%																						
5	9	28%																						
5 (Total)	2	6%																						

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		1	94%	4.20	↗
LP P 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		1	91%	4.45	↗
LP P 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		1	88%	4.39	↗
LP P 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		1	91%	4.28	→
LP P 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		1	66%	3.90	↗
LP P 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		1	91%	4.21	↗
LP P 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		1	91%	4.38	→
LP P 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		1	88%	4.50	→
LP P 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.		1	91%	4.28	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		1	78%	4.20	→
LP P 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		1	91%	4.31	→
LP P 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		1	84%	4.15	→
LP P 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.		1	84%	4.22	k.A.
LP P 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		1	81%	4.27	→
LP P 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		33	k.A.	k.A.	k.A.
LP P 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		1	88%	4.25	↗
LP P 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		1	84%	4.37	→
LP P 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		1	94%	4.43	→
LP P 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		1	78%	4.12	→



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aus-senkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		1	84%	4.15	→
LP P 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		1	69%	3.92	→
LP P 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichts-qualität bei.		1	94%	4.40	→
LP P 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		1	97%	4.48	k.A.
LP P 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schüle-rinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		33	k.A.	k.A.	k.A.
LP P 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		1	91%	4.21	→
LP P 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolle-ginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		1	88%	4.36	→
LP P 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.		1	84%	4.26	k.A.
LP P 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.		1	94%	4.60	↗
LP P 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.		1	78%	4.28	k.A.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation												
LP P 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>41%</td></tr> <tr><td>5</td><td>18</td><td>56%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	13	41%	5	18	56%	1	97%	4.55	↗
Rating	Count	Percentage																
3	1	3%																
4	13	41%																
5	18	56%																

Gesamtzufriedenheit																					
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>30%</td></tr> <tr><td>5</td><td>22</td><td>67%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	10	30%	5	22	67%	0	97%	4.66	↗			
Rating	Count	Percentage																			
3	1	3%																			
4	10	30%																			
5	22	67%																			
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>24%</td></tr> <tr><td>5</td><td>23</td><td>70%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	8	24%	5	23	70%	0	94%	4.68	→			
Rating	Count	Percentage																			
3	1	3%																			
4	8	24%																			
5	23	70%																			
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>14</td><td>42%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16</td><td>48%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	14	42%	5	16	48%	1	1	3%	0	91%	4.47	→
Rating	Count	Percentage																			
3	1	3%																			
4	14	42%																			
5	16	48%																			
1	1	3%																			
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>12%</td></tr> <tr><td>4</td><td>15</td><td>45%</td></tr> <tr><td>5</td><td>12</td><td>36%</td></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	4	12%	4	15	45%	5	12	36%	1	2	6%	0	82%	4.30	↗
Rating	Count	Percentage																			
3	4	12%																			
4	15	45%																			
5	12	36%																			
1	2	6%																			

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

